

Geschäftsbericht 2008

**F. Reichelt Aktiengesellschaft
Hamburg**

Wir sind tief betroffen über den Tod unseres langjährigen Vorstands

Werner Harder

*8. Mai 1936

† 16. Februar 2009

Herr Werner Harder trat 1951 bei der F. Reichelt AG ein. Seit 1977 war Herr Harder Mitglied des Vorstands der F. Reichelt Aktiengesellschaft.

Wir verlieren mit Herrn Harder einen außergewöhnlich kompetenten, engagierten und verantwortungsbewussten Menschen, der mit seinem umfangreichen Fachwissen und seiner Weitsicht großen Anteil am Erfolg des Unternehmens hatte.

Wir sind Herrn Harder zu bleibendem Dank verpflichtet und werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

**Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter
F. Reichelt Aktiengesellschaft**

F. Reichelt Aktiengesellschaft

Rahlau 88 - 90
22045 Hamburg
Telefon: (040) 66 988 411
Telefax: (040) 66 988 406
www.f-reichelt-ag.de

Registergericht Hamburg
HRB 7127

Geschäftsbericht der F. Reichelt Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008

Inhalt

02	.....	Gremien
03	.....	Einladung zur Hauptversammlung
05	.....	Bericht des Aufsichtsrats

Jahresabschluss der F. Reichelt AG nach HGB

07	.....	Lagebericht
14	.....	Bilanz
16	.....	Gewinn- und Verlustrechnung
17	.....	Anhang
24	.....	Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss

Jahresabschluss des F. Reichelt-Konzerns nach IFRS

26	.....	Konzernlagebericht
34	.....	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
35	.....	Konzernbilanz
36	.....	Konzern-Kapitalflussrechnung
37	.....	Konzern-Eigenkapitalentwicklung
39	.....	Konzernanhang
63	.....	Bestätigungsvermerk zum Konzernjahresabschluss

Alle Beträge in diesem Bericht sind gerundet.
Abkürzung: PHOENIX KG = PHOENIX Pharmahandel AG & Co KG, Mannheim

Aufsichtsrat

Adolf Merckle †

Blaubeuren

Rechtsanwalt

verstorben am 5. Januar 2009

Vorsitzender

(bis 9. Mai 2008)

Dr. Susanne Frieß

Dresden

Rechtsanwältin

Vorsitzende

(ab 9. Mai 2008)

Klaus von Broen

Hamburg

Apotheker, Pharmazierat a.D.

Stellv. Vorsitzender

(bis 9. Mai 2008)

Falk Schneider

Dresden

Diplom-Kaufmann

Stellv. Vorsitzender

(ab 9. Mai 2008)

Dr. Klaus Skopp

Bielefeld-Sennestadt

Apotheker

(bis 9. Mai 2008)

Falk Lehmann

Dresden

Diplom-Finanzwirt

(ab 9. Mai 2008)

Vorstand

Werner Harder †

Hamburg

Pharma-Kaufmann

verstorben am 16. Februar 2009

Manfred Thumm

Ulm

Diplom-Kaufmann

(ab 19. August 2008)

F. Reichelt Aktiengesellschaft Hamburg

ISIN: DE0007075038 und DE0007075004

Einladung zur Hauptversammlung

Hierdurch laden wir unsere Aktionäre ein
zur ordentlichen Hauptversammlung am

**26. Mai 2009
12.00 Uhr**

in das
Hotel Steigenberger
Heiligengeistbrücke 4
20459 Hamburg
Raum „Galeria“

Tagesordnung

- 1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des gebilligten Konzernabschlusses sowie des Lageberichts der F. Reichelt AG und des F. Reichelt Konzerns für das Geschäftsjahr 2008, des in den Lageberichten enthaltenen erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 HGB sowie des Berichts des Aufsichtsrats**

- 2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2008**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 3.653.616,17 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

- 3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008 zu entlasten.

- 4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 zu entlasten.

- 5. Wahlen zum Aufsichtsrat**

Herr Falk Schneider hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Vorstand hat die gerichtliche Ergänzung des fehlenden Aufsichtsratsmitglieds gemäß § 104 Abs. 1 AktG für den Zeitraum bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2009 beantragt. Dieser Tagesordnungspunkt dient daher der Wahl des nach dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung fehlenden Aufsichtsratsmitglieds.

Der Aufsichtsrat setzt sich nach §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG und § 7 Abs. 1 der Satzung aus drei von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung ist nicht an Wahlvorschläge gebunden.

Der Aufsichtsrat schlägt vor,

- Frau Corinna Hüglin-Kleiner, Steuerreferentin Merckle GmbH, Ulm

in den Aufsichtsrat zu wählen.

Frau Hüglin-Kleiner ist Mitglied folgender anderer gesetzlich zu bildender Aufsichtsräte:

- Hanfwerke Oberachern AG
- J.G. Schmidt jun. Söhne AG
- Franz Hensmann AG

Die Wahl erfolgt entsprechend der Regelung des § 7 Abs. 3 der Satzung für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitglieds Herrn Falk Schneider, also bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung in 2013.

- 6. Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009**

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Dürkop Möller und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 zu wählen.

Teilnahmeberechtigung an der Hauptversammlung durch Anmeldung unter Nachweis des Anteilsbesitzes

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nach § 15 Abs. (2) der Satzung der Gesellschaft nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich zur Hauptversammlung angemeldet und der Gesellschaft ihren Anteilsbesitz nachgewiesen haben. Zum Nachweis genügt eine in Textform erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts. Der Nachweis hat sich auf den Beginn des 5. Mai 2009, 0.00 Uhr, zu beziehen. Der Nachweis und die Anmeldung müssen der Gesellschaft spätestens bis zum Ablauf des **19. Mai 2009**, 24.00 Uhr, unter der folgenden Adresse zugehen:

F. Reichelt AG
c/o Deutsche Bank AG
- General Meetings -
Postfach 20 01 07, 60605 Frankfurt am Main
Telefax: (069) 12012 86045

Die Aktionäre können für die Anmeldung die ihnen über ihr depotführendes Institut zugesandten Formulare zur Eintrittskartenbestellung ausfüllen und an ihr depotführendes Institut zurücksenden. Das depotführende Institut wird daraufhin die Anmeldung unter gleichzeitiger Übersendung des Nachweises des Anteilsbesitzes an die oben aufgeführte Adresse vornehmen.

Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung auch durch Bevollmächtigte, z.B. die depotführende Bank, eine Aktionärsvereinigung oder andere Personen ihrer Wahl ausüben lassen. Vollmachten müssen, soweit sie nicht an ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder eine andere der in § 135 AktG gleichgestellten Personen erteilt werden, schriftlich übermittelt werden. Auf Verlangen übermitteln wir jeder stimmberechtigten Person gern in Textform ein Formular für die Erteilung einer Vollmacht für die Hauptversammlung.

Gegenanträge / Wahlvorschläge

Gegenanträge von Aktionären gemäß § 126 Abs. 1 AktG oder Wahlvorschläge von Aktionären gemäß § 127 AktG bitten wir ausschließlich an folgende Adresse zu übersenden:

F. Reichelt AG
Der Vorstand
Rahlau 88-90, 22045 Hamburg
Telefax: (040) 66 988 406

Anderweitig adressierte Anträge können nicht berücksichtigt werden. Wir werden eventuelle Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären, die bis spätestens zwei Wochen vor dem Tag der Hauptversammlung unter der oben genannten Adresse eingehen, im Internet unter www.f-reichelt-ag.de zugänglich machen. § 126 AktG bleibt unberührt. Etwaige Stellungnahmen der Verwaltung werden wir ebenfalls unter dieser Internetadresse veröffentlichen.

Ausliegende Unterlagen

Vom Tage der Einberufung der Hauptversammlung an liegen der Jahres- und Konzernabschluss 2008, der Lagebericht der F. Reichelt AG und des F. Reichelt Konzerns, der Bericht des Aufsichtsrats sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns in den Geschäftsräumen der F. Reichelt AG, Rahlau 88-90, 22045 Hamburg, zur Einsicht der Aktionäre aus. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht enthalten auch die Erläuterungen des Vorstands nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG. Auf Verlangen wird jedem Aktionär kostenlos eine Abschrift der vorbezeichneten Unterlagen erteilt. Die vorbezeichneten Unterlagen werden auch während der Hauptversammlung zur Einsicht der Aktionäre ausliegen und vom Tage der Einberufung der Hauptversammlung an im Internet unter www.f-reichelt-ag.de zugänglich gemacht.

Gesamtzahl der Aktien und Stimmrechte im Zeitpunkt der Einberufung der Hauptversammlung

In Ergänzung zu den vorstehenden Angaben teilen wir mit, dass je € 25,00 Nennbetrag der Stammaktien und gemäß § 140 Abs. 2 AktG auch der Vorzugsaktien in der Hauptversammlung eine Stimme gewähren. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Zum Zeitpunkt der Einberufung der Hauptversammlung beträgt das Grundkapital der Gesellschaft € 22.500.000,00 und ist in 600.000 Stammaktien zu je € 25,00 und 300.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu je € 25,00 eingeteilt.

Die Vorzugsaktien gewähren zur Zeit gemäß § 140 Abs. 2 AktG das volle Stimmrecht, nachdem diese Anfang 1992 ausgegeben und in den Geschäftsjahren 1992 bis 2004 hierauf keine Dividende gezahlt wurde. Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Nachzahlung der Vorzugsdividende erstmals aufgenommen. Nachdem die Nachzahlung noch nicht erfüllt ist, haben die Vorzugsaktionäre in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 das volle Stimmrecht.

Die Gesamtzahl der Stimmen beträgt somit - unter Einbezug des noch bestehenden Stimmrechts für die Vorzugsaktien - 900.000.

Hamburg, im April 2009
DER VORSTAND

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008 regelmäßig und umfassend vom Vorstand über die Geschäftsführung, die Geschäftslage und die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Über bedeutende Geschäftsvorfälle und die Fortschreibung der Planung für das Geschäftsjahr 2008 wurde durch den Vorstand laufend unterrichtet. Hierzu wurden im Geschäftsjahr 2008 sieben Sitzungen abgehalten, in denen vom Vorstand die Berichte nach § 90 Abs. 1 AktG vorgelegt wurden. Der Aufsichtsrat hat danach die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Herr Manfred Thumm wurde am 19. August 2008 zur Sicherung der jederzeitigen Vertretung der Gesellschaft als weiteres Vorstandsmitglied berufen.

Am 5. Januar 2009 verstarb der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Adolf Merckle.

Nach schwerer Krankheit ist am 16. Februar 2009 Herr Werner Harder verstorben, der die Gesellschaft seit vielen Jahren als Vorstand erfolgreich geführt hat.

Der Aufsichtsrat ist Herrn Merckle und Herrn Harder zu großem Dank verpflichtet und bedauert zutiefst, dass die Gesellschaft zwei prägende, engagierte und verdienstvolle Persönlichkeiten verloren hat.

Schwerpunkthemen der Beratungen des Aufsichtsrats

Schwerpunkthemen der Beratungen des Aufsichtsrats waren, neben der Einhaltung von Planergebnissen und etwaigen Gründen für Abweichungen von den Unternehmenszielen, die Ergebnisentwicklung bei der bedeutenden Beteiligung PHOENIX KG im Deutschland- und im Europageschäft sowie die Entwicklung bei unseren Tochtergesellschaften als Verpächter ihrer Betriebe an die PHOENIX KG.

Es wurden Maßnahmen zur weiteren Sicherung der Pachteinnahmen besprochen und gebilligt.

Insbesondere seit Oktober 2008 hat sich der Aufsichtsrat noch intensiver mit der wirtschaftlichen Situation der F. Reichelt AG und ihrer Tochtergesellschaften beschäftigt. Schwerpunkt waren dabei die Überwachung und Sicherstellung der Liquidität, der Sicherung des Vermögens sowie die Integrierung der Gesellschaften in den Standstill-Prozess der PHOENIX KG und deren Hauptkommanditisten. Oberste Priorität hatte dabei die Prüfung und die Vermeidung von Insolvenztatbeständen.

Der Aufsichtsrat hat in allen weiteren vom Vorstand vorgelegten Geschäftsvorhaben, die seiner Zustimmung bedürfen, jeweils einstimmig entschieden. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats hat in laufenden, auch telefonischen Kontakten Ereignisse von besonderer Bedeutung mit dem Vorstand erörtert.

Wechsel im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 am 9. Mai 2008 sind die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats Herr Adolf Merckle (Vorsitzender), Herr Klaus von Broen (Stellvertretender Vorsitzender) und Herr Dr. Klaus Skopp ausgeschieden.

Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Frau Dr. Frieß (Vorsitzende), Herr Falk Schneider (Stellvertretender Vorsitzender) und Herr Falk Lehmann.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, sind Ausschüsse nicht eingerichtet.

Aus der Tätigkeit, die Aufsichtsratsmitglieder bei dritten Unternehmen in beratender Funktion oder als Organmitglieder ausüben, ergaben sich keine Interessenkonflikte zu ihren Verantwortlichkeiten als Mitglied des Aufsichtsrats der F. Reichelt AG.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ohne Beanstandungen

Der Konzernabschluss der F. Reichelt AG sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 wurden, wie im Vorjahr, nach den Regeln des IFRS aufgestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der F. Reichelt AG sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht sind durch die von der Hauptversammlung am 9. Mai 2008 als Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Dürkop Möller und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und durch die Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat zusammen mit ihren Prüfungsberichten vor der Bilanzsitzung am 27. März 2009 rechtzeitig ausgehändigt worden. Die Abschlussprüfer haben über ihre Prüfung insgesamt und die einzelnen Prüfungsschwerpunkte in der Bilanzsitzung berichtet und alle Fragen des Aufsichtsrats eingehend beantwortet.

Die Bestätigungsvermerke zum Jahresabschluss der Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss wurden jeweils mit der Einschränkung erteilt, dass der Wert der Beteiligung an der PHOENIX KG ebenso wie der der Forderungen an verbundene Unternehmen (F. Reichelt AG) unter den derzeitigen Umständen nicht verlässlich bestimmt werden kann und mit dem Hinweis auf den Lagebericht, dass Zahlungsunfähigkeit eintreten kann, wenn das Standstill-Abkommen nicht verlängert wird; der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob er keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der F. Reichelt AG, der damit entsprechend § 172 Abs. 1 Satz 1 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss und den Lagebericht und Konzernlagebericht.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch den erstellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Der von der Dürkop Möller und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Bericht des Vorstands über Beziehungen der F. Reichelt AG und ihrer Tochterunternehmen zur Fedor Holding GmbH, Hamburg, gemäß § 314 AktG geprüft. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass der Gesellschaft keine Nachteile entstanden sind und sie bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat bzw. ihr keine Nachteile durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen entstanden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an.

Hamburg, den 27. März 2009



Der Aufsichtsrat
Dr. Susanne Frieß
Vorsitzende

Lagebericht der F. Reichelt AG über das Geschäftsjahr 2008

1. **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**
2. **Ertragslage**
3. **Finanzlage**
4. **Vermögenslage**
5. **Nachtragsbericht**
6. **Risikobericht**
7. **Prognosebericht**

1. **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die F. Reichelt Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in 22045 Hamburg, Rahlau 88-90, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 7127 eingetragen. Die Aktien der F. Reichelt AG sind an den Wertpapierbörsen in Hamburg und Stuttgart notiert.

Wir sind in der F. Reichelt AG unverändert mit der Vermögensverwaltung beschäftigt. Hierzu gehören Immobilien und Beteiligungen. Die Sicherung und Verbesserung der Erträge aus diesen beiden wichtigen Geschäftsfeldern ist Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Dabei hat die Sicherung der finanziellen Mittel für notwendige Investitionen bei unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie den betriebsnotwendigen Immobilien besondere Bedeutung.

Das Ergebnis der F. Reichelt AG wird bestimmt durch Beteiligungserträge, insbesondere der PHOENIX KG, und Mieteinnahmen.

Die F. Reichelt AG und vier Tochtergesellschaften sind mit insgesamt 18,7% des Kommanditkapitals an der PHOENIX KG beteiligt. Aufgrund eines Betriebspachtvertrages vom Januar 1994 haben diese vier Tochtergesellschaften ihre Geschäftsbetriebe an die PHOENIX KG verpachtet.

Ende Januar 2008 wurden die allgemeinen Gewinnrücklagen der PHOENIX KG an die Kommanditisten ausgeschüttet und von diesen als verzinsliche Ergänzungseinlagen an die PHOENIX KG zurück gewährt. An die F. Reichelt AG wurden € 6,5 Mio an Gewinnrücklagen ausgeschüttet und wieder reinvestiert. Daneben erfolgte eine relativ geringe Vorabausschüttung der PHOENIX KG für deren Geschäftsjahr 2007/2008, die ebenfalls reinvestiert wurde.

Aufgrund von Liquiditätsproblemen des Hauptkommanditisten der PHOENIX KG als auch der PHOENIX-Gruppe selber (PHOENIX KG und deren Tochtergesellschaften) haben sich im Januar 2009 die Machtverhältnisse bei der PHOENIX KG vollständig verändert. Am 05.01.2009 wurde ein sogenanntes „Standstill-Abkommen“ mit den Kapitalgebern der PHOENIX-Gruppe wirksam. Unter diesem Standstill-Abkommen werden planmäßige Tilgungen und außergewöhnliche Rückforderungen von Bankverbindlichkeiten ausgeschlossen. Gewinnausschüttungen sind untersagt. Grundsätzlich dürfen konzerninterne Umlagen, Zinsen auf IC Loans und ähnliche Vergütungen nicht geleistet werden. Die Weiterleitung liquider Mittel (z.B. auch Pachten) zum Ausgleich externer Verbindlichkeiten ist nur im eingeschränkten Rahmen gestattet. Angestrebt wird ein zeitnaher Verkauf der PHOENIX KG bzw. von Teilen der PHOENIX-Gruppe. Das Abkommen gilt zunächst bis zum 31. März 2009. Zur Umsetzung der Ziele des Standstill-Abkommens haben sich Ende Februar 2009 die PHOENIX KG mit den Banken auf einen Treuhänder geeinigt. Wichtige wirtschaftliche Entscheidungen sind von einem Gremium der Kapitalgeber abhängig.

Die F. Reichelt AG und ihre Tochtergesellschaften sind Vertragspartner des Standstill-Abkommens.

Desweiteren wurde der PHOENIX-Gruppe Anfang Januar 2009 von einem Bankenkonsortium eine Überbrückungskreditlinie in Höhe von € 320 Mio eingeräumt.

Wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie ist die Erzielung einer angemessenen Rentabilität des eingesetzten Kapitals unter Hinzurechnung von Wertschöpfungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und bei unseren Beteiligungen.

Mit dem vorliegenden Abschluss ist dies nur teilweise erreicht worden. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2008 konnte zwar gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden, die Ertragssteigerung beruhte aber im wesentlichen nur auf nicht liquiditätswirksamen Buchgewinnen. Die Liquiditätssituation ist dagegen problematisch.

Die nachfolgenden Kennzahlen verdeutlichen im Mehrjahresvergleich die Ergebnisse bei der AG:

Angaben in TEUR	2008	2007	2006	2005
Jahresüberschuss	7.295	2.747	372	2.379
Beteiligungserträge PHOENIX	6.680	1.058	53	2.024
Zinsergebnis	815	1.020	807	793
Eigenkapital	48.954	43.038	40.472	41.194
Eigenkapitalquote	74%	70%	67%	50%
Entwicklung der PHOENIX-Beteiligung zu Buchwerten	33.159	26.913	26.752	26.752
Cashflow nach DVFA SG	1.469	2.962	779	2.727

Der Jahresüberschuss beträgt € 7.295.203. Wir haben hieraus satzungsgemäß € 3.641.587 den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Zusammen mit dem Bilanzgewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von € 0,45 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 3.653.616.

Aufgrund der angespannten Liquiditätssituation der F. Reichelt AG bzw. im F. Reichelt Konzern wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe den allgemeinen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Die Ergebnisentwicklung der F. Reichelt AG und ihrer Tochtergesellschaften wird im wesentlichen durch die Beteiligung an der PHOENIX KG geprägt. Dies war in der Vergangenheit die Stärke der F. Reichelt AG, da sich die PHOENIX KG bzw. der PHOENIX Konzern sehr positiv entwickelten und entsprechende Gewinnausschüttungen bzw. Ertragsteigerungen durch die Gesellschafter vereinnahmt werden konnten.

Gleichzeitig ist die F. Reichelt AG mit ihren Tochtergesellschaften sehr stark abhängig von der PHOENIX KG. Da die PHOENIX KG im Geschäftsjahr 2007/2008 liquiditätswirksam keine Gewinne ausschüttete, wirkt sich dieser fehlende Zufluss deutlich auf die Liquiditätslage der F. Reichelt AG aus.

Problematisch an der Gesellschafterstruktur der PHOENIX KG ist in diesem Zusammenhang, dass die Einflussnahme auf die Geschäftsentwicklung bzw. Ausschüttungspolitik durch die F. Reichelt AG und ihre Tochtergesellschaften in Folge der relativ geringen Beteiligungsquote von insgesamt 18,7% begrenzt ist. Diese wurde bereits in der Vergangenheit als schwierig empfunden.

PHOENIX Pharmahandel AG & Co KG

Zum Geschäftsjahresergebnis 2007/2008 der PHOENIX KG berichten wir wie folgt:

Bei einem um 4,7% angestiegenen Umsatz in Höhe von € 6,1 Mrd (2006/2007: € 5,9 Mrd) wurde bei der PHOENIX KG ein Jahresüberschuss von € 2,8 Mio (2006/2007: € 34,0 Mio) erzielt. Im PHOENIX-Konzern konnten die Umsätze von € 20,7 Mrd auf € 21,6 Mrd erhöht werden. Gleichzeitig reduzierte sich der Konzernjahresüberschuss auf 31 % des Vorjahresergebnisses.

Das gewinnberechtigende Kommanditkapital betrug zum Bilanzstichtag unverändert € 500 Mio. Die Beteiligungsquote der F. Reichelt AG am gewinnberechtigenden Kommanditkapital beträgt 4,8%.

Der PHOENIX KG gelang es im Geschäftsjahr 2007/2008, die Position als Marktführer in Deutschland weiter auszubauen. Der hier erreichte Marktanteil liegt bei ca. 28% mit steigender Tendenz. Die Einführung des Herstellerbezugsausgleichs im Mai 2008 hat sich dabei positiv auf das inländische Ergebnis ausgewirkt. Trotzdem muss aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs und gesetzlicher Restriktionen im Inland mit einer Verschlechterung der Rohertragsquote gerechnet werden.

Für den PHOENIX-Konzern werden europaweit zunehmende Umsätze aus organischem Wachstum und Akquisitionen erwartet, insbesondere aus Osteuropa. Wegen gesetzlicher Kostensenkungsmaßnahmen in verschiedenen westeuropäischen Ländern wird aber auch auf Konzernebene eine zurückgehende Rohertragsmarge eingeplant.

Aufgrund des Standstill-Abkommens ist mit Gewinnausschüttungen an die F. Reichelt AG und ihre Tochtergesellschaften vorerst nicht zu rechnen. Durch die ab 1. Februar 2008 vereinbarten Festpachten sind die Verpächtergesellschaften vom wirtschaftlichen Ergebnis der PHOENIX KG weitgehend unabhängig, soweit diese solvent ist und die Pachtverträge unverändert bleiben. Die Zahlungen der Pachten im gewöhnlichen Geschäftsgang werden von dem Standstill-Abkommen nicht berührt.

2. Ertragslage

Die wesentlichen Ertragsfaktoren im abgelaufenen Geschäftsjahr betreffen die Umsatzerlöse (Mietträge) in Höhe von T€ 1.257, die Beteiligungserträge (Gewinnausschüttung von der PHOENIX KG) von T€ 6.680 sowie das positive Zinsergebnis von T€ 815. Diesen Erträgen standen Personalaufwendungen (T€ 333), Abschreibungen (T€ 235) und sonstige Aufwendungen (T€ 252) gegenüber. Unter Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 7.295.

Das Ergebnis im Geschäftsjahr entspricht im wesentlichen unseren Annahmen, da aus der PHOENIX KG keine Gewinnausschüttungen für 2008 bzw. 2009 erwartet wurden. Der hohe Beteiligungsertrag von € 6,7 Mio resultiert aus einer Umgliederung im Eigenkapital der PHOENIX KG, die handelsrechtlich zu einem Ausweis als Ertrag bei den Kommanditisten führen musste. Tatsächlich handelt es sich aber nicht um Gewinnausschüttungen, die zu einem realen Zufluss bei der F. Reichelt AG geführt haben.

Das positive Finanzergebnis von ca. T€ 815 (Vj.: T€ 1.020) hat zur Erhöhung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beigetragen. Festzustellen ist aber, dass die Zinserträge aus Darlehensforderungen gegenüber Tochterunternehmen resultieren, die aufgrund des Standstill-Abkommens aktuell liquiditätsmäßig nicht vereinnahmt werden können, während die Zinsausgaben an die Banken abfließen müssen.

Die in diesem Jahr vorzunehmenden Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Beteiligungen an die Phoenix AG sowie an der 100%igen Tochtergesellschaft PROSALES Export-Import GmbH. Diese Abschreibungen waren in unserem ursprünglichen Plan für das laufende Geschäftsjahr nicht vorzusehen gewesen.

Die Verminderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag von ca. T€ 281 auf T€ 149 beruht auf dem verminderten Körperschaftsteuersatz ab 2008 von 15% sowie dem geringeren zugewiesenen steuerlichen Beteiligungsertrag der PHOENIX KG.

3. Finanzlage

Die Gesellschaft weist am Stichtag folgende Kapitalstruktur aus:

Eigenkapital:	T€ 48.954 = 74% der Bilanzsumme
Bankverbindlichkeiten:	T€ 15.640 = 24% der Bilanzsumme
Rückstellungen:	T€ 1.486 = 2% der Bilanzsumme

Von den Bankverbindlichkeiten sind T€ 8.100 langfristig und durch die Immobilien in Hamburg und Oldenburg abgesichert. Die Verzinsung erfolgt auf der Basis eines 6-Monats-Euribor plus 0,8%. Die jährliche Tilgung beträgt T€ 900 bei einer Laufzeit bis zum 01.02.2017.

Die Bankverbindlichkeiten von T€ 7.540 sind kurzfristig und variabel im Rahmen einer anfänglich bis zum 28.03.2008 gewährten Kreditlinie. Die Kreditlinie wird regelmäßig verlängert. Zinsen werden auf der Basis EONIA zuzüglich 0,7% berechnet.

Von den Rückstellungen sind T€ 471 langfristige Pensionsrückstellungen und T€ 1.016 kurzfristige Rückstellungen, insbesondere Steuerrückstellungen.

Es sind gegenwärtig nur begrenzt Aussagen über die Kreditkonditionen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Änderungen des Zinsniveaus möglich. Es bleibt abzuwarten, wie nach dem Auslaufen des Standstill am 31. März 2009 eine Umschuldung bzw. Prolongation der bestimmten Bankverbindlichkeiten vereinbart werden kann.

Da dies nur im Zusammenhang mit den Verhandlungen bei der PHOENIX KG zu sehen ist, hat die F. Reichelt AG bzw. ihre Tochtergesellschaften nur teilweise einen eigenständigen Handlungsspielraum. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass sich die Zinssätze der gestundeten Tilgungsbeträge bzw. für die Darlehen insgesamt aufgrund der größeren Risikobeurteilung durch die Banken erhöhen.

Eine grundsätzliche Verbesserung der Finanzlage ist letztendlich nur durch zusätzlichen Mittelzufluss in Form von Eigenkapital aus Veräußerungserlösen möglich.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt T€ 2.318. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf T€ 2.315 nach Auszahlung der Dividende für 2007 (T€ 1.380) und der Rückzahlung von Bankdarlehen (T€ 935).

4. Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2008 ist das Aktivvermögen der Gesellschaft auf T€ 66.302 (Vj.: T€ 61.425) gestiegen und besteht am Stichtag im wesentlichen aus:

Grundstücken und Gebäuden:	T€ 3.556
Anteilen an verbundenen Unternehmen:	T€ 7.292
PHOENIX-Beteiligungen:	T€ 33.159
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	T€ 22.248

Das Aktivvermögen wird finanziert durch Eigenkapital (T€ 48.954 = 74% der Bilanzsumme), Bankverbindlichkeiten (T€ 15.640 = 24%) und Rückstellungen (T€ 1.486 = 2%).

Es ist aufgrund der unklaren Rahmenbedingungen aktuell nicht möglich, eine belastbare Aussage über die stillen Reserven zu treffen, die sich in den Beteiligungen befinden. Dies wird sich letztendlich erst mit einem möglichen Verkauf von Teilen der PHOENIX KG bzw. Beteiligungen an der PHOENIX KG herausstellen.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert und kann zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts aufgrund der äußerst unsicheren Rahmenbedingungen nur als instabil bezeichnet werden. Dies betrifft insbesondere die Finanzlage, während die Ertrags- und Vermögenslage noch beständig ist.

5. Nachtragsbericht

Mit Datum vom 5. Januar 2009 ist die Standstill-Vereinbarung zwischen den Banken, der PHOENIX KG und einzelner PHOENIX-Kommanditisten, darunter die F. Reichelt AG, wirksam geworden. Am 30. Januar 2009 haben die übrigen Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns ihren Beitritt zum Standstill-Abkommen erklärt.

Ende Februar 2009 haben sich die Banken sowie die PHOENIX KG gemeinsam auf einen Treuhänder geeinigt. Dieser soll eine planmäßige Bedienung bzw. Rückführung der Kredite der PHOENIX KG, im Zweifel auch durch Veräußerung einzelner Vermögensteile der PHOENIX KG oder von Beteiligungen der PHOENIX KG sicherstellen.

Am 16. Februar 2009 ist der langjährige Vorstand der F. Reichelt AG, Herr Werner Harder, nach schwerer Krankheit verstorben. Wir sind Herrn Harder zu bleibendem Dank verpflichtet und werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Am 05. März 2009 hat die F. Reichelt AG wegen ihrer internen Darlehen an Tochtergesellschaften in Höhe eines Teilbetrages den Rangrücktritt gegenüber bestimmten außen stehenden Kreditgebern erklärt. Mit diesem Rangrücktritt ist man einer zwingenden Verpflichtung des Standstill-Abkommens nachgekommen. Insgesamt handelt es sich um drei Darlehen mit einer Gesamtsumme von T€ 17.000.

Ziel dieser Regelung seitens der Kreditinstitute ist es sicherzustellen, dass keine liquiden Mittel vor Vereinbarung eines langfristigen Sanierungskonzepts bzw. einer abschließenden Umschuldung zu Gunsten nahe stehender Unternehmen oder Personen abfließen.

6. Risikobericht

Das Risiko der Geschäftstätigkeit der F. Reichelt AG und ihrer Tochtergesellschaften besteht aktuell im Wesentlichen in einer geordneten Tilgung bzw. Rückführung der Bankverbindlichkeiten.

Aufgrund des Standstill-Abkommens ist mit einer Gewinnausschüttung der PHOENIX KG und möglicherweise auch einer Verzinsung der Ergänzungseinlagen gegenwärtig nicht zu rechnen. Insofern fehlen deutlich liquide Mittel zur Bedienung der Verbindlichkeiten. Die Ertragskraft der F. Reichelt AG ist durch den fehlenden Ertrag geschwächt.

Ein weiteres Risiko besteht in der Werthaltigkeit und Wertentwicklung der direkten Beteiligung an der PHOENIX KG bzw. der mittelbaren Beteiligung über die Tochtergesellschaften der F. Reichelt AG. Die Wertentwicklung wird im Wesentlichen durch die weiteren Verhandlungen mit den Banken, das Agieren des Treuhänders und daraus resultierender Veräußerungsszenarien bestimmt. Eine Beurteilung dieser Tatbestände ist durch den Vorstand der F. Reichelt AG nur sehr eingeschränkt möglich.

Der Risikoschwerpunkt ist aber gegenwärtig die Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung bzw. Eigenkapitalausstattung der F. Reichelt AG. Dazu gehören Maßnahmen, die dem erhöhten Zinsaufwand aufgrund der Verschlechterung der Risikobeurteilung bei der F. Reichelt AG Rechnung tragen.

Für die F. Reichelt AG kann gegenwärtig keine Aussage getroffen werden, dass die vorhandenen bzw. erkennbaren Risiken beherrscht werden können.

Das vorhandene Risikomanagementsystem wurde den aktuellen Entwicklungen angepasst. Die laufende Überwachung, vor allem der Zahlungsfähigkeit, wurde weiter deutlich intensiviert.

Im Hinblick auf die Größe und den Geschäftsgegenstand des Unternehmens erfolgt die Steuerung des Unternehmens weiterhin vorwiegend auf der Geschäftsführungsebene.

Unverändert haben zwei Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns, die F. Reichelt GmbH, Oldenburg, und die F. Reichelt Beteiligungs-GmbH, Hamburg, ihre Kommanditanteile an der PHOENIX KG für einen Kredit eines nahestehenden Unternehmens verpfändet. Es kann nicht mit absoluter Bestimmtheit ausgeschlossen werden, dass für diese Anteile Pfandreife eintreten könnte. Das Risiko der Pfandreife wird gegenwärtig aber als eher gering eingeschätzt.

7. Prognosebericht

Eine Prognose der weiteren Entwicklung für 2009 bzw. 2010 ist in der gegenwärtigen Situation nicht möglich.

Die weitere Geschäftsentwicklung wird davon geprägt sein, inwieweit das zum 31. März 2009 auslaufende Standstill-Abkommen durch weiterführende Vereinbarungen mit den Kreditgebern abgelöst wird. Sollte diesbezüglich keine Einigung erfolgen, hätte dies die Zahlungsunfähigkeit der F. Reichelt AG zur Folge.

Es ist nach unserer aktuellen Einschätzung jedoch davon auszugehen, dass alle an der Finanzierung und den zukünftig zu treffenden Entscheidungen an einer Fortführung der PHOENIX KG und damit auch von ihren Gesellschaftern als Vermieter und Verpächter der Pharmahandelsbetriebe in Deutschland interessiert sind.

Es bleibt abzuwarten, welche weiteren Schritte, insbesondere durch den Treuhänder bei der PHOENIX KG, unternommen werden. Es ist auf jeden Fall zu vermuten, dass sich die bisherigen Ertragskomponenten aus der PHOENIX KG, wie Pachteinnahmen bzw. Gewinnausschüttungen verändern werden.

Es kann aus heutiger Sicht auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Kommanditbeteiligungen der F. Reichelt AG und ihrer Tochtergesellschaften an der PHOENIX KG übertragen oder veräußert werden müssen. Erst bei Klarheit dieser grundlegenden wirtschaftlichen Bestandteile der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der F. Reichelt AG können belastbare Aussagen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung der F. Reichelt AG und ihrer Tochtergesellschaften getroffen werden. Dies betrifft auch Einschätzungen über die zukünftige Gewinnausschüttungspolitik und damit im Zusammenhang stehenden Nachzahlungen von Vorzugsdividenden der F. Reichelt AG.

Schlussklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand der F. Reichelt AG hat einen Bericht entsprechend § 312 AktG über die Beziehungen zur PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, erstellt und darin folgende Schlussklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und die Maßnahme getroffen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und sind durch die Maßnahme nicht benachteiligt worden.“

Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das Vergütungssystem des Vorstandes besteht ausschließlich aus monatlichen Festbezügen und enthält keine variablen Bestandteile. Nach seinem Ausscheiden erhält der Vorstand bzw. im Fall seines Ablebens die Hinterbliebene eine Betriebsrente. Leistungen an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene sind nicht zu leisten und werden zukünftig auch nicht zu leisten sein. Das Vorstandsmandat wurde zuletzt um 4 Jahre verlängert. Besondere Leistungen bei vorzeitigem Ausscheiden sind keine zu zahlen.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats besteht satzungsgemäß ausschließlich aus Festbezügen und enthält ebenfalls keine variablen Bezüge. Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und an Hinterbliebene sind nicht zu leisten.

Angaben zur Höhe der einzelnen Vergütungen für Vorstandsmitglieder entfallen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG besteht unverändert aus 600.000 Stück (66,7% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrag von € 25,00 und 300.000 Stück (33,3% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von € 25,00. Die weiteren Rechte bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Den Inhabern der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht steht bei der Verteilung des Bilanzgewinns ein Vorzugsgewinnanteil von 10,24% auf den Nennbetrag der Vorzugsaktien zu.

Die uns bis zum 02. April 2002 gemeldeten Anteilsverhältnisse waren wie folgt bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.

- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraat 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG. Die Mitglieder des Vorstands sind von den Beschränkungen des § 181, 2. Alternative BGB befreit. Die Bestimmungen des § 112 AktG bleiben unberührt.

Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG.

Erklärung gemäß § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, den 18. März 2009

Der Vorstand

PASSIVA

	Anhang	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
A. Eigenkapital	7.		
I. Gezeichnetes Kapital			
1. Stammaktien (600.000 Stimmen)		15.000.000	15.000.000
2. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (300.000 Stimmen)		7.500.000	7.500.000
		22.500.000	22.500.000
II. Kapitalrücklage		4.800.000	4.800.000
III. Andere Gewinnrücklagen		18.000.000	14.344.000
IV. Bilanzgewinn		3.653.616	1.394.413
		48.953.616	43.038.413
B. Rückstellungen	8.		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		470.970	513.753
2. Steuerrückstellungen		931.544	1.170.180
3. Sonstige Rückstellungen		83.684	68.371
		1.486.198	1.752.304
C. Verbindlichkeiten	9.		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 8.600.000 (Vj.: € 16.574.611)		15.640.107	16.574.611
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 673 (Vj.: € 26.874)		673	26.874
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 47.612 (Vj.: € 0)		47.612	0
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0 (Vj.: € 5.868)		0	5.868
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 20.970 (Vj.: € 14.327); davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0 (Vj.: € 0) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 173.293 (Vj.: € 27.257)		173.293	27.257
		15.861.685	16.634.610
D. Passive Rechnungsabgrenzungen		883	0
		66.302.382	61.425.327

F. Reichelt AG
Gewinn- und Verlustrechnung (nach HGB)
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	Anhang	2008 EUR	2007 EUR
1. Umsatzerlöse	10.	1.257.097	1.245.266
2. Sonstige betriebliche Erträge	11.	210.809	195.002
3. Personalaufwand	12.		
a) Löhne und Gehälter		270.407	267.477
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 31.197 (Vj.: € 48.617)		62.859	80.085
		333.266	347.562
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		234.529	435.693
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.	252.474	234.007
6. Erträge aus Beteiligungen	14.	6.679.661	1.058.200
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.615.954 (Vj.: € 2.033.135)	15.	1.615.954	2.217.014
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	16.	662.405	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundenen Unternehmen: € 8.254 (Vj.: € 463.780)		800.867	1.197.444
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.479.980	2.500.776
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.	148.731	281.936
12. Sonstige Steuern		36.046	36.046
13. Jahresüberschuss		7.295.203	2.746.666
14. Gewinnvortrag		0	17.747
15. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		3.641.587	1.370.000
16. Bilanzgewinn		3.653.616	1.394.413

Anhang für das Geschäftsjahr 2008**1. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der F. Reichelt AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgliedert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, die der voraussichtlichen betrieblichen Nutzungsdauer entsprechen, bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig und soweit zulässig degressiv.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Forderungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei der Berechnung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren gebildet. Die Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck des Jahres 2005 wurden verwendet. Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

AKTIVA**3. Anlagevermögen****Entwicklung des Anlagevermögens der F. Reichelt AG in 2008**

Angaben in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2008	01.01.2008	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
I. Sachanlagen											
Bebaute Grundstücke											
Oldenburg	432.575	0	0	0	432.575	240.692	14.408	0	255.100	177.475	191.883
Göttingen	105.620	0	0	0	105.620	105.619	0	0	105.619	1	1
Hamburg	522.262	0	0	0	522.262	522.261	0	0	522.261	1	1
Görlitz	13.556	0	0	0	13.556	0	0	0	0	13.556	13.556
	1.074.013	0	0	0	1.074.013	868.572	14.408	0	882.980	191.033	205.441
Bauten											
Hamburg	5.629.185	0	0	0	5.629.185	3.843.298	83.852	0	3.927.150	1.702.035	1.785.887
Oldenburg	4.884.119	0	0	0	4.884.119	3.543.239	116.716	0	3.659.955	1.224.164	1.340.880
Görlitz	3.953.154	0	0	0	3.953.154	3.501.064	13.202	0	3.514.266	438.888	452.090
	14.466.458	0	0	0	14.466.458	10.887.601	213.770	0	11.101.371	3.365.087	3.578.857
	15.540.471	0	0	0	15.540.471	11.756.173	228.178	0	11.984.351	3.556.120	3.784.298
Betriebs- und Geschäftsausstattung											
	782.827	987	0	0	783.814	735.355	6.351	0	741.706	42.108	47.472
	16.323.298	987	0	0	16.324.285	12.491.528	234.529	0	12.726.057	3.598.228	3.831.770
II. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.520.220	0	0	0	7.520.220	1	228.000	0	228.001	7.292.219	7.520.219
Beteiligungen	26.913.285	6.679.660	0	0	33.592.945	0	434.405	0	434.405	33.158.540	26.913.285
	34.433.505	6.679.660	0	0	41.113.165	1	662.405	0	662.406	40.450.759	34.433.504
	50.756.803	6.680.647	0	0	57.437.450	12.491.529	896.934	0	13.388.463	44.048.987	38.265.274

4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Enthalten sind unsere Grundstücke in Hamburg, Oldenburg, Göttingen und Görlitz. Die Grundstücke in Hamburg und Oldenburg sind mit Grundschulden in Höhe von € 9,0 Mio belastet und valutieren zum Bilanzstichtag mit € 8,1 Mio.

5. Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der F. Reichelt AG stellt sich wie folgt dar:

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil (%)	Eigen- kapital (Euro)	Jahresüber- schuss/ - fehlbetrag (Euro)
Efeka Friedrich & Kaufmann GmbH & Co. KG	Hamburg	100	12.393.811	5.248.511
GENRO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	100	51.998	3.720
Preuss & Kuhn-Temmler GmbH	Berlin	100	46.580	2.720
Chemische Fabrik Tempelhof Preuß & Temmler GmbH & Co KG	Berlin	100	2.833.628	557.864
F. Reichelt GmbH	Göttingen	100	8.891.920	3.184.996
F. Reichelt Beteiligungs GmbH	Hamburg	100	4.891.938	2.932.157
„bi-pharm“ Pharmazeutische Großhandlung GmbH	Hamburg	100	3.241.246	- 56.442
F. Reichelt GmbH Pharmahandlung	Norderfriedrichs- koog	100	35.379.640	1.692.975
PROSALES Export-Import GmbH	Hamburg	100	348.791	16.204
F. Reichelt GmbH	Oldenburg	100	10.522.173	4.516.851
Chemtrans Pharma GmbH	Hamburg	100	89.991	1.401

Beteiligungen

Die Beteiligungen bestehen an der Phoenix AG, Mannheim, und der PHOENIX KG, Mannheim.

6. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen kurzfristige Darlehen.

PASSIVA

7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG zum 31. Dezember 2008 beträgt T€ 22.500. Es ist eingeteilt in 600.000 Stammaktien und 300.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von je € 25.

Die Vorzugsaktien sind vom Stimmrecht ausgeschlossen und mit einer nachzahlbaren Vorzugsdividende von 10,24% ausgestattet, die vor Ausschüttung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien zu zahlen ist.

Die Vorzugsaktionäre erhalten jedoch zur Zeit gemäß § 140 Abs. 2 AktG das volle Stimmrecht, nachdem diese Anfang 1992 ausgegeben und in den Geschäftsjahren 1992 bis 2004 keine Dividende hierauf gezahlt wurde. Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2005 erfolgte erstmalig eine Nachzahlung von Vorzugsdividenden, die auch aus dem Ergebnis 2006 fortgesetzt werden konnte.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert T€ 4.800.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Stand 1. Januar 2008	14.344.000
gemäß § 58 Abs. 2a AktG ist hierin ein Eigenkapitalanteil aus Wertaufholung von € 1.545.499 enthalten	
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2007 durch Beschluss der Hauptversammlung	14.413
Einstellung durch Vorstand und Aufsichtsrat aus dem Jahresüberschuss 2008 gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung	3.641.587
Stand 31. Dezember 2008	18.000.000

Das Eigenkapital beläuft sich auf € 48.953.616, die Eigenkapitalquote beträgt 74% (Vj.: 70%).

8. Rückstellungen

Angaben in EUR	Stand am 01.01.2008	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen und laufende Renten	513.753	6.719	36.064	0	470.970
Steuerrückstellungen	1.170.180	334.426	0	95.790	931.544
Sonstige Rückstellungen	68.371	22.079	9.599	46.991	83.684

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend Prüfungskosten (T€ 20) und Zinsen für Körperschaftsteuer (T€ 42).

9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind, abgesehen von € 8,1 Mio der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristig und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 8,1 Mio durch Grundschulden auf den Grundstücken in Hamburg und Oldenburg gesichert. Dieser Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen verbundene Unternehmen (T€ 48), Bankzinsen (T€ 123), Steuern (T€ 21) und andere (T€ 29).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10. Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich ausschließlich um Mieten aus unseren Immobilien.

11. Sonstige betriebliche Erträge

T€ 46 betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die übrigen Erträge sind Kostenerstattungen und Erträge aus Verwaltungsumlagen.

12. Personalaufwand

Angaben in EUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	270.407	267.477
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	62.859	80.085
(davon für Altersvorsorge)	(31.197)	(48.617)
	333.266	347.562

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält mit T€ 83 Grundstücksaufwendungen, mit T€ 27 Beratungsaufwand und darüber hinaus Verwaltungsaufwendungen.

14. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen im Geschäftsjahr 2008 sind entstanden im Zusammenhang mit der Auflösung der Gewinnrücklagen bei der PHOENIX KG (T€ 6.531) und einer Vorabausschüttung für 2007/2008 (T€ 149). Beide Beträge sind als verzinsliche Ergänzungseinlage bei der PHOENIX KG reinvestiert worden.

15. Finanzergebnis

Angaben in TEUR	2008	2007
Zinsen und ähnliche Erträge	1.616	2.217
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	801	1.197
	815	1.020

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr knapp verschlechtert, wenn berücksichtigt wird, dass im Vorjahr Zinserträge von T€ 182 auf Steuererstattungen angefallen sind. Die Zinserträge resultieren aus Verrechnungskonten gegenüber Tochtergesellschaften, während der Zinsaufwand nahezu vollständig für Bankkredite angefallen ist.

16. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen

Angaben in TEUR	2008
PROSALES Export-Import GmbH	228.000
Phoenix AG	434.405

Die Abschreibung auf die PROSALES Export-Import GmbH erfolgte, da der im ursprünglichen Kaufpreis enthaltene steuerliche Verlustvortrag der Gesellschaft momentan als nicht nutzbar eingeschätzt wird.

Die Wertberichtigung bei der Phoenix AG erfolgte auf das anteilige Eigenkapital der Gesellschaft.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / Sonstige Steuern

Der Steueraufwand von T€ 149 betrifft das laufende Geschäftsjahr. Die Minderung des Steueraufwandes im Vergleich zum Vorjahr (T€ 912) resultiert einerseits aus dem niedrigeren Körperschaftsteuersatz ab 2008 und andererseits aus den verringerten zugewiesenen steuerlichen Beteiligungserträgen der PHOENIX KG.

Die sonstigen Steuern betreffen - wie im Vorjahr - Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

18. Mitarbeiter

Wir beschäftigten unverändert durchschnittlich 4 Mitarbeiter (Vj.: 4).

19. Honorar für Abschlussprüfung

Das als Aufwand für die Abschlussprüfung gebuchte Honorar der Abschlussprüfer beträgt T€ 20. Darin sind T€ 8 für die Konzernabschlussprüfung enthalten.

20. Organe der F. Reichelt Aktiengesellschaft

VORSTAND

Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr vertreten durch den Vorstand:

Werner Harder †

Pharma-Kaufmann, Hamburg
verstorben am 16. Februar 2009

Manfred Thumm

Diplom-Kaufmann, Ulm
Steuerreferent Merckle GmbH
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:
BioGeneriX AG, Mannheim
J.G. Schmidt jun. Söhne AG, Freiburg

(ab 19. August 2008)

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten in 2008 an:

Adolf Merckle †

Rechtsanwalt, Blaubeuren
verstorben am 5. Januar 2009
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:
Hanfwerke Oberachern AG, Achern (Vorsitzender)
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Vorsitzender)
HeidelbergCement AG, Heidelberg
Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim

Vorsitzender
(bis 9. Mai 2008)

Dr. Susanne Frieß

Rechtsanwältin, Dresden
Geschäftsführerin VEM Vermögensverwaltung GmbH
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:
Hageda AG, Köln (Vorsitzende)
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe
Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim (Stellvertretende Vorsitzende)
Gruschwitz Textilwerke AG, Leutkirch (Vorsitzende), bis 5. Juni 2008

Vorsitzende
(ab 9. Mai 2008)

Klaus von Broen

Hamburg
Apotheker, Pharmazierat a.D.

Stellv. Vorsitzender
(bis 9. Mai 2008)

Falk Schneider

Diplom-Kaufmann, Dresden
Steuerreferent VEM Vermögensverwaltung GmbH
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:
Hageda AG, Köln (Stellv. Vorsitzender)
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Vorsitzender)
Kammgarnspinnerei zu Leipzig AG (Stellv. Vorsitzender)

Stellv. Vorsitzender
(ab 9. Mai 2008)

Dr. Klaus Skopp

Bielefeld-Sennestadt
Apotheker

(bis 9. Mai 2008)

Falk Lehmann

Diplom-Finanzwirt, Dresden
Steuerreferent VEM Vermögensverwaltung GmbH
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:
Hageda AG, Köln
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Stellv. Vorsitzender)
Kammgarnspinnerei zu Leipzig AG
Franz Hensmann AG, Köln

(ab 9. Mai 2008)

21. Angaben zu den Bezügen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2008 € 95.089,60. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Festvergütungen.

Die Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf insgesamt € 22.525.

Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a, Satz 5 bis 9 HGB unterbleiben aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

22. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 3.653.616,17 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

23. Mitgeteilte Beteiligungen nach AktG/WpHG

Die uns bis zum 2. April 2002 gemeldeten Anteilsverhältnisse 2002 waren wie folgt bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.
- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraat 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

24. Mutterunternehmen

Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf, in welchen der Abschluss der Gesellschaft einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hamburg offengelegt.

25. Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2008 abgegeben und den Aktionären auf unserer Internet-Seite zugänglich gemacht.

26. Erklärung gemäß § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, den 18. März 2009

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der F. Reichelt Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt:

Der Wert der Beteiligung an der PHOENIX KG kann ebenso wie der der Forderungen an verbundene Unternehmen unter den derzeitigen Umständen nicht verlässlich bestimmt werden.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Mit der genannten Einschränkung steht der Lagebericht im Einklang mit einem den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Ausführungen in Tz. 7 des Lageberichts hin. Dort wird ausgeführt, dass für die Gesellschaft Zahlungsunfähigkeit eintreten würde, wenn das zum 31. März 2009 auslaufende Standstill-Abkommen nicht verlängert wird.

Hamburg, den 18. März 2009

DÜRKOP MÖLLER UND PARTNER
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Ingo Möller Dr. Klaus Zippel
- Wirtschaftsprüfer - - Wirtschaftsprüfer -

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.

Konzern-Geschäftsbericht 2008

nach IFRS
(International Financial Reporting Standards)

mit
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang

Lagebericht des F. Reichelt Konzern für das Geschäftsjahr 2008 (nach IFRS)

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Nachtragsbericht
6. Risikobericht
7. Prognosebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wir sind im F. Reichelt Konzern unverändert mit der Vermögensverwaltung beschäftigt. Hierzu gehören Immobilien und Beteiligungen. Die Verbesserung der Erträge aus diesen beiden wichtigen Geschäftsfeldern sind Bestandteil unserer Unternehmensstrategie im Konzern. Dabei hat die Sicherung der finanziellen Mittel für notwendige Investitionen bei unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie den betriebsnotwendigen Immobilien besondere Bedeutung.

Das Konzernergebnis wird bestimmt durch Beteiligungserträge und Pachteinnahmen von der PHOENIX KG. Die F. Reichelt AG und vier Tochtergesellschaften sind mit insgesamt 18,7% des Kommanditkapitals an der PHOENIX KG beteiligt. Aufgrund eines Betriebspachtvertrages vom Januar 1994 haben diese vier Tochtergesellschaften ihre Geschäftsbetriebe an die PHOENIX KG verpachtet.

Die Pachterträge setzen sich aus festen Pachterträgen und etwaigen Investitionszusatzpachten sowie vom Standortergebnis abhängigen Zusatzpachten zusammen. Ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 (31. Januar) der PHOENIX KG wurden die ergebnisabhängigen Zusatzpachten zu Gunsten höherer fest planbarer Grundpachten aufgegeben. Im Geschäftsjahr 2008 vereinnahmten die Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns letztmalig die Zusatzpachten für das Geschäftsjahr 2007/2008 der PHOENIX KG.

Ende Januar 2008 wurden die allgemeinen Gewinnrücklagen der PHOENIX KG an die Kommanditisten ausgeschüttet und von diesen als verzinsliche Ergänzungseinlagen an die PHOENIX KG zurückgewährt. An die Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns wurden insgesamt € 24,5 Mio an Gewinnrücklagen ausgeschüttet und von diesen reinvestiert. Daneben erfolgte eine relativ geringe Vorabausschüttung der PHOENIX KG für deren Geschäftsjahr 2007/2008, die ebenfalls reinvestiert wurde.

Aufgrund von Liquiditätsproblemen des Hauptkommanditisten der PHOENIX KG, als auch der PHOENIX-Gruppe selber, haben sich im Januar 2009 die Machtverhältnisse bei der PHOENIX KG vollständig verändert. Am 05.01.2009 wurde ein sogenanntes Standstill-Abkommen mit den Kapitalgebern der PHOENIX-Gruppe wirksam. Unter diesem Standstill-Abkommen werden planmäßige Tilgungen und außergewöhnliche Rückforderungen von Bankverbindlichkeiten ausgeschlossen. Gewinnausschüttungen sind untersagt. Grundsätzlich dürfen konzerninterne Umlagen, Zinsen auf IC Loans und ähnliche Vergütungen nicht geleistet werden. Die Weiterleitung liquider Mittel (z.B. auch Pachten) zum Ausgleich externer Verbindlichkeiten ist nur im eingeschränkten Rahmen gestattet. Angestrebt wird ein zeitnaher Verkauf der PHOENIX KG bzw. von Teilen der PHOENIX-Gruppe. Das Abkommen gilt zunächst bis zum 31. März 2009. Zur Umsetzung der Ziele des Standstill-Abkommens haben sich die Banken sowie die PHOENIX KG gemeinsam Ende Februar 2009 auf einen Treuhänder geeinigt. Wichtige wirtschaftliche Entscheidungen sind von einem Gremium der Kapitalgeber abhängig.

Die Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns sind Vertragspartner des Standstill-Abkommens.

Desweiteren wurde der PHOENIX-Gruppe (PHOENIX KG und deren Tochtergesellschaften) Anfang Januar 2009 von einem Bankenkonsortium eine Überbrückungskreditlinie in Höhe von € 320 Mio eingeräumt.

PHOENIX Pharmahandel AG & Co KG

Zum Geschäftsjahresergebnis 2007/2008 der PHOENIX KG berichten wir wie folgt:

Bei einem um 4,7% angestiegenen Umsatz in Höhe von € 6,1 Mrd (2006/2007: € 5,9 Mrd) wurde bei der PHOENIX KG ein Jahresüberschuss von € 2,8 Mio (2006/2007: € 34,0 Mio) erzielt. Im PHOENIX-Konzern konnten die Umsätze von € 20,7 Mrd auf € 21,6 Mrd erhöht werden. Gleichzeitig reduzierte sich der Konzernjahresüberschuss auf 31 % des Vorjahresergebnisses.

Das gewinnberechtigende Kommanditkapital betrug zum Bilanzstichtag unverändert € 500 Mio.

Der PHOENIX KG gelang es im Geschäftsjahr 2007/2008, die Position als Marktführer in Deutschland weiter auszubauen. Der hier erreichte Marktanteil liegt bei ca. 28% mit steigender Tendenz. Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs und gesetzlicher Restriktionen muss im Inland mit einer Verschlechterung der Rohertragsquote gerechnet werden. Für den PHOENIX-Konzern werden europaweit zunehmende Umsätze aus organischem Wachstum und Akquisitionen erwartet. Wegen gesetzlicher Kostensenkungsmaßnahmen in verschiedenen westeuropäischen Ländern wird auch auf Konzernebene eine zurückgehende Rohertragsmarge eingeplant.

Aufgrund des Standstill-Abkommens ist mit Gewinnausschüttungen an die Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns nicht zu rechnen. Durch die ab 1. Februar 2008 vereinbarten Festpachten sind die Verpächtergesellschaften vom wirtschaftlichen Ergebnis der PHOENIX KG weitgehend unabhängig, soweit diese solvent ist und die Pachtverträge unverändert bleiben. Die Zahlungen der Pachten im gewöhnlichen Geschäftsgang werden von dem Standstill-Abkommen nicht berührt.

Die Entwicklung wichtiger Bilanzposten im F. Reichelt Konzern im Zeitraum von 2005 bis 2008 ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle.

Angaben in TEUR	2008 IFRS	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS
Konzern-Jahresüberschuss/-verlust	-71.401	126.104	-10.337	9.772
Beteiligungserträge PHOENIX KG	25.052	4.114	197	7.581
Zinsergebnis	-3.216	-2.701	-2.588	-1.766
Konzerner Eigenkapital	106.114	676.140	486.920	68.484
Eigenkapitalquote (in %)	61,4	88,9	69,5	46,5
Entwicklung der PHOENIX KG-Beteiligung zu Buchwerten	141.893	726.626	656.287	96.594
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.857	6.127	4.515	12.507

2. Ertragslage

Die Erträge des Konzerns haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

Angaben in Mio EUR	2008	2007	Veränderung
Grund- und Investitionspachten	4,9	4,0	0,9
Erfolgsabhängige Zusatzpachten	0,9	3,2	-2,3
Veräußerungserlöse	0,0	122,8	-122,8
Beteiligungserträge	25,1	4,1	21,0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0,4	0,2	0,2
Sonstige Erträge	0,5	0,8	-0,3
	31,8	135,1	-103,3

Die Beteiligungserträge des Geschäftsjahres 2008 enthalten die Ausschüttung der anteiligen Gewinnrücklagen (€ 24,5 Mio) sowie eine Vorabausschüttung für das Geschäftsjahr 2008/2009 der PHOENIX KG (€ 0,6 Mio).

Den Erträgen standen Netto-Zinsaufwendungen von € 3,2 Mio (Vj.: € 2,7 Mio), sonstige Aufwendungen von € 0,3 Mio (Vj.: € 0,4 Mio), Abschreibungen von € 0,8 Mio (Vj.: € 0,9 Mio) und Personalaufwendungen in Höhe von € 0,3 Mio (Vj.: € 0,2 Mio) gegenüber.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von € 1,0 Mio (Vj.: € 4,8 Mio) sind mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Der im Hinblick auf die überwiegend steuerfreien Erträge hohe Steueraufwand des Vorjahres entstand aus der erfolgswirksamen Auflösung aktiver latenter Steuern. Der diesjährige Steueraufwand entfällt etwa zur Hälfte auf tatsächliche Steuern von Konzerngesellschaften ohne Verlustvorträge und zur Hälfte auf die Anpassung der latenten Steuern an geänderte Bewertungsgrundlagen. Diese Änderungen beinhalten folgendes:

Im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss wurde der Ausweis der Beteiligungen an der PHOENIX KG wieder zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen, weil wir gegenwärtig nicht in der Lage sind, mit hinreichender Bestimmtheit einen tatsächlichen Fair Value für die PHOENIX-Beteiligungen zu ermitteln. In den Vorjahren wurde dagegen aufgrund eines gegenwärtig nicht mehr aktuellen KPMG-Gutachtens zum Fair Value Ansatz bilanziert. Mangels anderer Anhaltspunkte wurden die Buchwertansätze der PHOENIX-Beteiligungen auf die geleisteten Kapitaleinzahlungen und reinvestierten Gewinnausschüttungen begrenzt. Durch den geänderten Bilanzausweis musste der in 2007 erfasste Veräußerungsgewinn aus der Einbringung der F. Reichelt OHG, Bielefeld, in die PHOENIX KG wieder korrigiert werden. Insofern kam es zu einem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwand aus Abschreibung auf Finanzanlagen von rd. € 97 Mio.

Bei dem Ansatz von aktiven latenten Steuern wurde der Prognosezeitraum für die Ausnutzung von Verlustvorträgen auf ein Jahr begrenzt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten in 2008 die in dieser Position üblicherweise enthaltenen Sachverhalte aus der normalen Geschäftstätigkeit des F. Reichelt Konzerns (Umlagen, Provisionen, Erträge aus Auflösung von Rückstellungen). Dagegen haben im Vorjahr die Veräußerungsgewinne aus der Einbringung der F. Reichelt OHG, Bielefeld, in die PHOENIX KG den Ausweis der sonstigen betrieblichen Erträge einmalig erhöht. Die Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich dagegen im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Durch den Jahresfehlbetrag von € 71,4 Mio verringerte sich der Konzernbilanzgewinn von € 151,6 Mio auf € 78,8 Mio. Eine unmittelbare Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Geschäftsjahre 2007 und 2008 ist durch den oben dargestellten Wechsel in der Bilanzierung jedoch nicht möglich.

3. Finanzlage

Der Konzern weist am Stichtag folgende Kapitalstruktur aus:

Angaben in Mio EUR	Anteil der Bilanzsumme	
	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	106,1	61,4%
Langfristige Bankverbindlichkeiten	40,9	23,7%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	23,1	13,3%

Das Eigenkapital besteht in Höhe von € 22,5 Mio und € 4,8 Mio wie im Vorjahr aus dem gezeichneten Kapital bzw. den Kapitalrücklagen. Der Konzernbilanzgewinn beträgt € 78,8 Mio (Vj.: € 151,6 Mio). Die Zeitwertrücklage (Vj.: € 497 Mio), welche vor allem aus der Bewertung der Anteile an der PHOENIX KG zum Zeitwert stammte, wurde aufgelöst.

Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten haben € 10,1 Mio (Vj.: € 12,2 Mio) eine Laufzeit bis 30.07.2013 und Tilgungsverpflichtungen (2009) von rd. € 2,0 Mio (Vj.: € 2,0 Mio). Weitere € 14,0 Mio (Vj.: 16,0 Mio) haben eine Laufzeit bis 30.06.2016 und Tilgungsverpflichtungen (2009) von rd. € 2,0 Mio (Vj.: € 2,0 Mio) sowie weitere € 16,8 Mio (Vj.: € 13,5 Mio) eine Laufzeit bis 01.02.2017 bei Tilgungsverpflichtungen (2009) von € 2,1 Mio (Vj.: 1,5 Mio). Die Tilgungsverpflichtungen des nächsten Jahres von € 6,1 Mio werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsen sind unverändert auf kurzfristiger Basis mit Euribor zuzüglich einer Marge von bis zu 0,8% vereinbart.

Die Fälligkeiten und Tilgungen sind überlagert von dem Standstill-Abkommen vom 5. Januar 2009.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten einen kurzfristigen, regelmäßig verlängerten Bankkredit in Höhe von € 7,6 Mio (Vj.: € 7,6 Mio), (Zinssatz: Eonia plus 0,7%), kurzfristige Darlehen von nahe stehenden Unternehmen im Betrag von € 6,6 Mio (Vj.: 6,7 Mio), (Zinssatz: Euribor plus 1,0%), den Tilgungsanteil der langfristigen Bankschulden von € 6,1 Mio (Vj.: € 5,5 Mio), kurzfristige Steuerrückstellungen in Höhe von € 1,6 Mio (Vj.: € 2,2 Mio) und übrige Posten in Höhe von € 1,2 Mio (Vj.: € 1,8 Mio).

Von den Rückstellungen sind € 0,8 Mio (Vj.: € 0,8 Mio) langfristige Pensionsrückstellungen und € 1,7 Mio (Vj.: 2,3 Mio) kurzfristige Rückstellungen, insbesondere Steuerrückstellungen.

Die Zusammenführung interner und externer Zahlungsströme zur Sicherung ständiger Liquidität sind wesentliche Aufgaben im Rahmen unseres Finanzmanagements.

In der Konzernfinanzierung haben wir das Ziel, bei der F. Reichelt AG und bei unseren Tochtergesellschaften eigene Finanzierungen zu erreichen - bis auf kurzfristige Darlehen von nahe stehenden Unternehmen in Höhe von € 6,6 Mio (Vj.: € 6,7 Mio) realisiert.

Die lang- und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns betrug € 1,9 Mio (Vj.: € 6,1 Mio). Aus der Investitionstätigkeit flossen dem Konzern € 1,4 Mio (Vj.: € 3,5 Mio.) zu. Aus der Finanzierungstätigkeit flossen € 3,2 Mio (Vj.: € 9,6 Mio) ab. Der Betrag wurde zur Rückführung kurzfristiger Verbindlichkeiten von nahe stehenden Unternehmen und die Gewinnausschüttung verwendet.

Es sind gegenwärtig nur begrenzt Aussagen über die Kreditkonditionen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Änderungen des Zinsniveaus möglich. Es bleibt abzuwarten, wie nach dem Auslaufen des Standstill am 31. März 2009 eine Umschuldung bzw. Prolongation der bestimmten Bankverbindlichkeiten vereinbart werden kann. Da dies nur im Zusammenhang mit den Verhandlungen bei der PHOENIX KG zu sehen ist, hat der F. Reichelt Konzern nur teilweise einen eigenständigen Handlungsspielraum. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass sich die Zinssätze der gestundeten Tilgungsbeträge bzw. für die Darlehen insgesamt aufgrund der größeren Risikobeurteilung durch die Banken erhöhen.

Eine grundsätzliche Verbesserung der Finanzlage ist letztendlich nur durch zusätzlichen Mittelzufluss in Form von Eigenkapital durch entsprechende Veräußerungserlöse möglich.

4. Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2008 beträgt das Aktivvermögen des Konzerns € 172,9 Mio (Vj.: € 760,8 Mio) und besteht am Stichtag im wesentlichen aus:

Angaben in Mio EUR	2008	2007
Finanzimmobilien	18,3	20,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	6,5	6,1
Sonstige Beteiligungen und Wertpapiere	142,0	728,7
Sonstige Forderungen	6,1	4,3
Übrige Posten	0,0	1,3
	172,9	760,8

Das Aktivvermögen wird finanziert durch Eigenkapital (€ 106,1 Mio = 61% der Bilanzsumme, Vj.: € 676,1 Mio = 89%), langfristige Bankverbindlichkeiten (€ 40,9 Mio = 24%, Vj.: € 41,7 Mio = 6%), kurzfristige Verbindlichkeiten (€ 23,1 Mio = 13%, Vj.: € 23,8 Mio = 3%) und sonstige Posten, einschließlich passiver latenter Steuern (€ 2,8 Mio = 2%, Vj.: € 19,2 Mio = 3%).

Mit dem vorliegenden Konzernabschluss hat sich das Aktivvermögen im Konzern um € 588 Mio stark vermindert. Die Eigenkapitalquote hat sich auf rd. 61% (Vj.: 89%) verringert. Dies ist im wesentlichen auf die Bewertungsänderung bei den Anteilen an der PHOENIX KG (s.o. unter 2.) sowie die entsprechende Auflösung der Zeitwertrücklage zurückzuführen.

Der Veränderung der passiven latenten Steuern um rd. € 16 Mio ergibt sich aus der Auflösung der Zeitwertrücklage.

Die Minderung der sonstigen Beteiligungen und Wertpapiere beruht auf der Begrenzung der Buchwerte der PHOENIX-Beteiligungen auf die geleisteten Kapitaleinzahlungen und reinvestierten Gewinnausschüttungen (s.o. Punkt 2.). Es ist aufgrund der unklaren Rahmenbedingungen aktuell nicht möglich, eine belastbare Aussage über die stillen Reserven zu treffen, die sich in den Beteiligungen an der PHOENIX KG befinden. Dies wird sich letztendlich erst mit einem möglichen Verkauf von Teilen der PHOENIX KG bzw. Beteiligungen an der PHOENIX KG herausstellen.

Unverändert haben zwei Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns, die F. Reichelt GmbH, Oldenburg, und die F. Reichelt Beteiligungs-GmbH, Hamburg, ihre Kommanditanteile an der PHOENIX KG für einen Kredit eines nahestehenden Unternehmens verpfändet. Es kann nicht mit absoluter Bestimmtheit ausgeschlossen werden, dass für diese Anteile Pfandreife eintreten könnte. Das Risiko der Pfandreife wird gegenwärtig aber als eher gering eingeschätzt.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert und kann zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts aufgrund der äußerst unsicheren Rahmenbedingungen nur als instabil bezeichnet werden. Dies betrifft insbesondere die Finanzlage, während die Ertrags- und Vermögenslage noch beständig sind.

5. Nachtragsbericht

Mit Datum vom 5. Januar 2009 ist das Standstill-Abkommen zwischen den Banken, der PHOENIX KG und einzelner PHOENIX-Kommanditisten, darunter die F. Reichelt AG, wirksam geworden. Am 30. Januar 2009 haben die übrigen Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns ihren Beitritt zum Standstill erklärt.

Ende Februar 2009 haben sich die Banken sowie die PHOENIX KG gemeinsam auf einen Treuhänder geeinigt. Dieser soll eine planmäßige Bedienung bzw. Rückführung der Kredite der PHOENIX KG, im Zweifel auch durch Veräußerung einzelner Vermögensteile der PHOENIX KG oder von Beteiligungen der PHOENIX KG sicherstellen.

Am 16. Februar 2009 ist der langjährige Vorstand der F. Reichelt AG, Herr Werner Harder, nach schwerer Krankheit verstorben. Wir sind Herrn Harder zu bleibendem Dank verpflichtet und werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

6. Risikobericht

Das Risiko der Geschäftstätigkeit im F. Reichelt Konzern besteht aktuell im wesentlichen in einer geordneten Tilgung bzw. Rückführung der Bankverbindlichkeiten.

Aufgrund des Standstill-Abkommens ist mit einer Gewinnausschüttung der PHOENIX KG und möglicherweise auch einer Verzinsung der Ergänzungsrücklagen gegenwärtig nicht zu rechnen. Insofern fehlen deutlich liquide Mittel zur Bedienung der Verbindlichkeiten. Die Ertragskraft des F. Reichelt Konzerns ist durch den fehlenden Ertrag geschwächt.

Ein weiteres Risiko besteht in der Werthaltigkeit und Wertentwicklung der direkten Beteiligung an der PHOENIX KG bzw. der mittelbaren Beteiligung über die Tochtergesellschaften im F. Reichelt Konzern. Die Wertentwicklung wird im wesentlichen durch die weiteren Verhandlungen mit den Banken, das Agieren des Treuhänders und daraus resultierender Veräußerungsszenarien bestimmt. Eine Beurteilung dieser Tatbestände ist durch den Vorstand der F. Reichelt AG nur sehr eingeschränkt möglich.

Der Risikoschwerpunkt ist aber gegenwärtig die Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung bzw. Eigenkapitalerstattung des F. Reichelt Konzerns. Dazu gehören Maßnahmen, die den erhöhten Zinsaufwand aufgrund der Verschlechterung der Risikobeurteilung des F. Reichelt Konzerns Rechnung tragen.

Der F. Reichelt Konzern kann gegenwärtig keine Aussage treffen, dass die vorhandenen bzw. erkennbaren Risiken beherrscht werden.

Das vorhandene Risikomanagementsystem wurde den aktuellen Entwicklungen angepasst. Die laufende Überwachung, vor allem der Zahlungsfähigkeit, wurde deutlich intensiviert.

Im Hinblick auf die Größe und den Geschäftsgegenstand des Unternehmens erfolgt die Steuerung des Unternehmens weiterhin vorwiegend auf der Geschäftsführungsebene.

7. Prognosebericht

Eine Prognose der weiteren Entwicklung für 2009 bzw. 2010 ist in der gegenwärtigen Situation nicht möglich.

Die weitere Geschäftsentwicklung wird davon geprägt sein, inwieweit das zum 31. März 2009 auslaufende Standstill-Abkommen durch weiterführende Agreements abgelöst wird. Sofern diesbezüglich keine Einigung erfolgt, wäre der F. Reichelt Konzern zahlungsunfähig.

Es ist aber davon auszugehen, dass alle Beteiligten am Verfahrensprozess an einer Fortführung der PHOENIX KG bzw. deren Gesellschafterin F. Reichelt AG interessiert sind. Das gilt jedenfalls solange, bis die Ziele des Standstill-Abkommens realisiert worden sind.

Es bleibt abzuwarten, welche weiteren Schritte, insbesondere durch den Treuhänder bei der PHOENIX KG, unternommen werden.

Es ist in Betracht zu ziehen, dass sich alle bisherigen Ertragskomponenten, einschließlich der Pachteinahmen, ändern.

Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Kommanditbeteiligungen der F. Reichelt AG und ihrer Tochtergesellschaften an der PHOENIX KG übertragen oder veräußert werden müssen. Erst bei Klarheit dieser grundlegenden wirtschaftlichen Bestandteile der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des F. Reichelt Konzern können belastbare Aussagen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung des F. Reichelt Konzerns getroffen werden.

Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Das Vergütungssystem des Vorstandes besteht ausschließlich aus monatlichen Festbezügen und enthält keine variablen Bestandteile. Im Falle des Ausscheidens erhält der Vorstand bzw. im Falle seines Ablebens die Hinterbliebene eine Betriebsrente. Leistungen an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene sind nicht zu leisten und werden zukünftig auch nicht zu leisten sein. Das Vorstandsmandat von Herrn Harder wurde in 2006 um 4 Jahre verlängert. Herr Thumm wurde im August 2008 als Vorstand bestellt. Besondere Leistungen bei vorzeitigem Ausscheiden sind keine zu zahlen.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats besteht satzungsgemäß ausschließlich aus Festbezügen und enthält ebenfalls keine variablen Bezüge. Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und an Hinterbliebene sind nicht zu leisten.

Angaben zur Höhe der einzelnen Vergütungen für Vorstandsmitglieder entfallen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG besteht unverändert aus 600.000 Stück (66,7% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrag von € 25,00 und 300.000 Stück (33,3% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von € 25,00. Die weiteren Rechte bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Den Inhabern der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht steht bei der Verteilung des Bilanzgewinns ein Vorzugsgewinnanteil von 10,24% auf den Nennbetrag der Vorzugsaktien zu. Unverändert besteht eine Nachzahlungsverpflichtung auf Vorzugsdividenden.

Die uns gemeldeten Anteilsverhältnisse bis zum 2. April 2002 waren wie nachstehend angegebenen bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.
- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraa 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

Danach sind keine Mitteilungen nach WpHG eingegangen.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG. Die Mitglieder des Vorstands sind von den Beschränkungen des § 181, 2. Alternative BGB befreit. Die Bestimmungen des § 112 AktG bleiben unberührt.

Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG.

Erklärung gemäß § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind, mit der Einschränkung, dass der Zeitwert der Beteiligungen an der PHOENIX AG & Co KG, Mannheim, unter den derzeitigen Umständen nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Hamburg, den 18. März 2009

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2008 (nach IFRS)

Angaben in EUR	Konzern- anhang	2008	2007
Konzern-Umsatzerlöse	2.1	6.034.428	7.492.203
Sonstige betriebliche Erträge	2.2	500.134	123.277.907
Personalaufwand	2.3		
Löhne und Gehälter		270.407	267.477
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (Aufwendungen Vj.: Ertrag)		43.183	55.229
davon für Altersversorgung: T€ 12 (Vj.: T€ -87)			
		313.590	212.248
Abschreibungen		788.405	853.670
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.4	322.529	367.279
Erträge aus Beteiligungen	2.5	25.051.981	4.114.070
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	2.6	417.829	184.086
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.7	182.322	377.824
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.7	3.398.686	3.078.670
		3.216.364	2.700.846
Abschreibungen auf Finanzanlagen		97.659.831	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-70.296.347	130.934.223
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.8	1.024.294	4.765.328
Sonstige Steuern	2.9	80.000	64.778
Konzernjahresüberschuss		-71.400.641	126.104.117
Konzerngewinnvortrag		150.214.411	25.490.294
Konzernbilanzgewinn		78.813.770	151.594.411
Ergebnis je Stammaktie (IAS 33), unverwässert	2.10	-89,36	128,73
Ergebnis je Vorzugsaktie (IAS 33), unverwässert	2.10	-59,29	162,88

F. Reichelt Konzern
Konzernbilanz zum 31.12.2008 (nach IFRS)

Angaben in EUR	Konzern- anhang	31.12.2008	31.12.2007
<u>AKTIVA</u>			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	3.1	79.675	89.812
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.2	18.253.644	20.396.128
Anteile an assoziierten Unternehmen		6.450.716	6.132.887
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		141.978.605	728.674.056
		166.762.640	755.292.883
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.6	6.095.372	5.343.280
Steuerforderungen		14.282	195.526
Bankguthaben und Kassenbestand	3.7	5.973	4.261
		6.115.627	5.543.067
Bilanzsumme		172.878.267	760.835.950
<u>PASSIVA</u>			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.8	22.500.000	22.500.000
Kapitalrücklagen		4.800.000	4.800.000
Zeitwertrücklage		0	497.245.158
Gewinnvortrag		150.214.411	25.490.294
Jahresfehlbetrag/-überschuss		71.400.641	126.104.117
		106.113.770	676.139.569
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellung	3.10	752.080	840.315
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.11	40.942.857	41.671.429
Passive latente Steuern	3.12	2.018.463	18.334.553
		43.713.400	60.846.297
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3.13	7.565.414	8.388.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.14	13.668.706	13.103.184
Steuerverbindlichkeiten	3.15	105.048	98.405
Steuerrückstellungen	3.16	1.578.419	2.154.651
Sonstige Rückstellungen	3.17	133.510	105.269
		23.051.097	23.850.084
Bilanzsumme		172.878.267	760.835.950

F. Reichelt Konzern
Kapitalflussrechnung (nach IFRS)

Die Cashflow-Rechnung beruht auf dem Fond Nettogeldvermögen (Veränderung von Kasse und Bankguthaben).

Angaben in TEUR	Anhang	2008	2007
Cashflow aus Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss		-71.400	126.104
Nettozinsergebnis	2.7	3.216	2.701
Erträge aus Wertpapierverkäufen		0	-122.776
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.8	498	204
Latenter Steueraufwand	2.8	527	4.561
Erträge aus assoziierten Unternehmen	2.6	-418	-184
Nicht zahlungswirksame Beteiligungserträge	2.5	-25.052	0
Gezahlte Steuern		-853	-902
Steuererstattungen		0	2
Erhaltene Dividenden		100	0
Gezahlte Zinsen		-2.393	-2.834
Erhaltene Zinsen		0	239
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	3.1	788	853
Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.2	97.660	0
Auflösung von Pensionsrückstellungen	3.3	-82	-192
Cashflow	3.10	2.591	7.776
Veränderung der betrieblichen Aktiva		-571	-1.972
Veränderung der betrieblichen Passiva		-163	323
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		1.857	6.127
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Mittelzufluss aus Beteiligungsverkäufen		0	120.314
Mittelzufluss aus Wertpapierverkäufen		0	19.684
Investitionen in Beteiligungen		0	-133.198
Investitionen in Finanzimmobilien		0	-3.294
Abgang Finanzimmobilien	3.2	1.365	0
Investitionen in Sachanlagen	3.1	-1	-25
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit		1.364	3.481
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	3.11	18.900	4.500
Abnahme von Bankverbindlichkeiten	3.11	-19.063	-18.454
Zunahme Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	3.23	1.201	4.947
Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	3.23	-2.871	0
Abfindung von Pensionären	3.10	-6	-429
Gezahlte Dividenden	3.8	-1.380	-180
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-3.219	-9.616
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		2	-8
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		4	12
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.7	6	4

F. Reichelt Konzern Eigenkapitalentwicklung (nach IFRS)

Angaben in EUR	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Zeitwert- rücklage	Zeitwertrücklage für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Konzern- bilanzgewinn	Gesamt
Stand 1. Januar 2007		22.500.000	4.800.000	342.161.001	91.788.337	25.670.294	486.919.632
Veränderung Zeitwert Wertpapiere und sonstige Beteiligungen	3.3	0	0	46.265.102	0	0	46.265.102
Gewinnwirksame Entnahme	3.3	0	0	-7.038.261	-91.788.337	0	-98.826.598
Darauf entfallende Ertragsteuern	3.3	0	0	115.857.316	0	0	115.857.316
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag		0	0	155.084.157	-91.788.337	0	63.295.820
Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	126.104.117	126.104.117
Summe erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	155.084.157	-91.788.337	126.104.117	189.399.937
Gewinnausschüttung 2006		0	0	0	0	-180.000	-180.000
Stand 31. Dezember 2007		22.500.000	4.800.000	497.245.158	0	151.594.411	676.319.569

Stand 1. Januar 2008	Anhang	22.500.000	4.800.000	497.245.158	0	151.594.411	676.139.569
Veränderung Zeitwert Wertpapiere und sonstige Beteiligungen	3.3	0	0	-1.528.291	0	0	-1.528.291
Gewinnwirksame Entnahme	3.3	0	0	-512.559.168	0	0	-512.559.168
Darauf entfallende Ertragsteuern	3.3	0	0	16.842.301	0	0	16.842.301
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag	3.3	0	0	-497.245.158	0	0	-497.245.158
Konzernjahresfehlbetrag		0	0	0	0	-71.400.641	-71.400.641
Summe erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	-497.245.158	0	-71.400.641	-568.645.799
Gewinnausschüttung 2007	3.8	0	0	0	0	-1.380.000	-1.380.000
Stand 31. Dezember 2008		22.500.000	4.800.000	0	0	78.813.770	106.113.770

Konzernanhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es handelt sich um den Konzernabschluss der F. Reichelt AG mit Sitz in 22045 Hamburg, Rahlau 88-90, Deutschland.

Die Geschäftstätigkeit im F. Reichelt Konzern besteht unverändert in der Verwaltung eigenen Vermögens. Hierzu gehören Beteiligungen, Wertpapiere und Grundstücke. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Vermietung und Verpachtung von Betrieben und Immobilien.

Die EU-Verordnung zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards vom 19. Juli 2002 verpflichtet kapitalmarktorientierte Unternehmen, ihre Konzernabschlüsse nach IAS/IFRS zu erstellen und zu veröffentlichen. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind für Konzernzwecke ebenfalls nach IAS/IFRS zu bilanzieren. Mit dem Bilanzrechtsreformgesetz (BilReG), das am 10. Dezember 2004 in Kraft getreten ist, hat der deutsche Gesetzgeber diese Pflichtregelung der EU-Verordnung in § 315a HGB transformiert. Die F. Reichelt AG wendet ausschließlich die durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards an (Endorsement-Verfahren).

Die zum 31.12.2008 anzuwendenden IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) wurden beachtet. Dieser Konzernabschluss steht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie von der Europäischen Union angenommen wurden.

Folgende Standards und Interpretationen wurden nicht vor deren Inkrafttreten angewendet:

- IAS 23 Fremdkapitalzinsen (Revision)
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Revision)
- IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (Revision)
- IAS 32 Darstellung Finanzinstrumente (Revision)
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (Revision)

IAS 23 (Revision) führt zur Pflicht der Aktivierung von Fremdkapitalzinsen für qualifizierte Vermögenswerte mit länger dauerndem Herstellungs- oder Anschaffungsvorgang.

IAS 1 (Revision) zielt auf eine bessere Analysierbarkeit und Vergleichbarkeit der Darstellung des Abschlusses.

IAS 27 (Revision) betrifft im wesentlichen die Darstellung des Minderheitenkapitals im Konzern sowie den Fall des Verlustes der Kontrolle über ein Tochterunternehmen.

IAS 32 (Revision) regelt insbesondere die Voraussetzungen für Eigenkapital bei Personenunternehmen.

IFRS 3 (Revision) betrifft Veränderungen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen im Rahmen der zweiten Phase des business combinations project zwischen dem IASB und dem US FASB.

Die Neuregelungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, abgesehen von IAS 27 (Revision) und IFRS 3 (Revision) welche für Geschäftsjahre mit Beginn nach dem 1. Juli 2009 erstmals anzuwenden sind. Der Vorstand ist der Auffassung, dass die Anwendung der Neuregelungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Konzerntätigkeit haben wird.

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals ausgewiesenen Beträge wurden auf volle Euro-Beträge gerundet. Im Anhang wurden einzelne Beträge zur übersichtlicheren Darstellung auf volle Euro-Beträge gerundet. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des F. Reichelt Konzerns mit der Einschränkung, dass der Zeitwert der Beteiligungen an der PHOENIX KG unter den derzeitigen Umständen nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Wesentliche Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr durch den Übergang zur Anschaffungskostenbewertung bei den Anteilen an der PHOENIX KG.

Im Konzernabschluss müssen in einem begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Einfluss auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den Schätzungen abweichen.

In Übereinstimmung mit dem international üblichen Aufbau von Konzernabschlüssen ist die Gewinn- und Verlustrechnung erster Bestandteil der Berichterstattung. Der Abschluss enthält neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements) eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des IAS 7 (Cash Flow Statements) sowie einen Konzernanhang. Aus Gründen der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochtergesellschaften, in denen die F. Reichelt AG die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Im Regelfall ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50% anzunehmen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen die F. Reichelt AG durch einen Anteilsbesitz von mindestens 20% einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind im Konzernabschluss nach der Equity-Methode zu bilanzieren (IAS 28 Investments in Associates).

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden nach IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) aufgerechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 1.15, Anhang B, B1, wonach alle Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit dem Konzern-Gewinnvortrag verrechnet werden.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 (Income Taxes). Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus realisierbaren Verlustvorträgen. Es finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen sowie der kumulierten Impairments bewertet. Sachanlagen werden grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, sofern nicht in Einzelfällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf sachgerechter wird.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind nach den Regelungen des IAS 40 (Investment Property) Immobilien, welche zur Erzielung von Mieteinnahmen bzw. zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Ihre erstmalige Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Folgebewertung solcher Immobilien basiert gemäß IAS 40.56 auf dem Anschaffungskostenmodell.

Finanzinstrumente sind Vertragsverhältnisse, die bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten gehören nach IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation) in Verbindung mit IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) die originären und derivativen Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente beinhalten Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen oder -verbindlichkeiten, die direkt aus der Bilanz ersichtlich sind. Derivative Finanzinstrumente liegen nicht vor.

Die im Konzern gehaltenen Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Wertpapiere werden, da sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft und grundsätzlich mit dem beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag bewertet. Wertänderungen werden jeweils erfolgsneutral in der Zeitwertrücklage erfasst. Soweit der Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist, erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Bei Anzeichen einer Wertminderung wird ein Impairment-Test durchgeführt und gegebenenfalls eine Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Bei der erstmaligen Erfassung werden Beteiligungen und Wertpapiere nicht als zu Handelszwecken gehalten gewillkürt.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte sind auszubuchen, wenn die Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen anderen übergegangen sind. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen erfolgt die Ein- bzw. Ausbuchung zum Erfüllungstag. Nettogewinne bzw. -verluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte umfassen die Einstellungen und Entnahmen aus der Zeitwertrücklage, die erfolgswirksamen Impairments und Zuschreibungen sowie die Ertragsteuerauswirkungen. Ein Wertminderungsaufwand (Impairment) wird bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten durch niedrigere Börsenkurse, niedrigere gutachterliche Zeitwerte oder niedrigere Ertragswerte bzw. Nettoveräußerungswerte festgestellt.

Forderungen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt, während Verbindlichkeiten prinzipiell mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert werden. Bei den Verbindlichkeiten ergeben sich keine Unterschiede zum Zeitwert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Angesetzt wird der volle nach IAS 19 ermittelte Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO). Die Veränderung des DBO wird vollständig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bewertung aller übrigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provision, Contingent Liabilities and Contingent Assets) unter Berücksichtigung der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfanges.

Eventualschulden oder -forderungen sind gegenwärtige oder mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nicht-eintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Sie werden gemäß IAS 37 in der Bilanz nicht ausgewiesen.

Die Zusammenstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 4 HGB ist beim Handelsregister in Hamburg, HRB 7127, hinterlegt.

Der Konzernabschluss wurde am 27. März 2009 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

1.1 Grundlagen des Konzernabschlusses

1.1.1 Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

In den Konzernabschluss der F. Reichelt AG (Mutterunternehmen) werden die Abschlüsse aller Unternehmen einbezogen, die von der F. Reichelt AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) liegt vor, wenn die F. Reichelt AG oder ihre Tochterunternehmen z.B. durch Stimmrechtsmehrheit in der Lage sind, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die F. Reichelt AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten.

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich der Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

In den Konzernabschluss der F. Reichelt AG zum 31. Dezember 2008 wurden folgende Tochtergesellschaften einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (%)
Efeka Friedrich & Kaufmann GmbH & Co. KG	Hamburg	100
GENRO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	100
Preuss & Kuhn-Temmler GmbH	Berlin	100
Chemische Fabrik Tempelhof Preuß & Temmler GmbH & Co KG	Berlin	100
F. Reichelt GmbH	Göttingen	100
F. Reichelt Beteiligungs GmbH	Hamburg	100
„bi-pharm“ Pharmazeutische Großhandlung GmbH	Hamburg	100
F. Reichelt GmbH Pharmahandlung	Norderfriedrichskoog	100
PROSALES Export-Import GmbH	Hamburg	100
F. Reichelt GmbH	Oldenburg	100
Chemtrans Pharma GmbH	Hamburg	100

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die F. Reichelt AG maßgeblichen Einfluss ausübt. Sie werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgendes assoziiertes Unternehmen ist im Konzernabschluss berücksichtigt:

Gesellschaft	Sitz
GbR Zielstattstrasse	München

Die GbR Zielstattstrasse hatte zum Ende des Geschäftsjahres 2008 folgende Kennzahlen:

Angaben in TEUR	2008	2007
Summe Vermögenswerte	13.318	13.617
Summe Passiva	8.007	8.857
Erlöse	2.147	1.651
Jahresergebnis	799	507

Der Anteil des F. Reichelt Konzerns am Jahresergebnis und am Kapital beträgt 54%. Aufgrund einer Satzungsbestimmung liegt jedoch keine Mehrheit der Stimmrechte vor. Der Buchwert des Anteils beträgt T€6.451 (Vj.: T€6.133).

An der **Phoenix AG** mit Sitz in Mannheim besteht eine Beteiligung am Grundkapital in Höhe von 20,2%, deren Eigenkapital zum 31.12.2008 beträgt T€ 412 (Vj.: T€ 10.122). Der Jahresfehlbetrag 2008 beträgt T€9.710 (Vj.: Jahresüberschuss T€7.971).

Trotz rd. 20% der Stimmrechte an der Phoenix AG besteht kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäftspolitik der Phoenix AG, da diese allein von der Familie Merckle beherrscht wird. Aus diesem Grund wurde die Phoenix AG nicht als assoziiertes Unternehmen, sondern als zur Veräußerung verfügbare Beteiligung eingestuft.

1.1.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 1.15, Anhang B, B1, wonach alle Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit dem Konzern-Gewinnvortrag verrechnet werden.

Die im Geschäftsjahr in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- und Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss eliminiert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die Auswirkungen auf die latenten Steuern berücksichtigt.

2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1 Konzern-Umsatzerlöse

Angaben in TEUR	2008	2007
Konzern-Umsatzerlöse	6.034	7.492

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 6.034 (Vj.: T€ 7.492) betreffen im wesentlichen die von den F. Reichelt-Konzerngesellschaften erzielten Pacht- und Zusatzpachterträge von der PHOENIX KG, hiervon als Pacht-erträge bedingte, vom Jahresergebnis der PHOENIX KG abhängige Erlöse: T€ 896 (Vj.: T€ 4.012). Die Betriebspachten (Grund-, Zusatz- und Investitionspacht) in Höhe von T€ 5.757 sind um rd. 20,2% gesunken (Vj.: T€ 7.212). Mieterträge aus sonstigen Immobilien wurden in Höhe von T€ 277 (Vj.: T€ 280) erzielt.

Die Mieterträge werden wie folgt periodengerecht vereinnahmt: Die Grundpachten und Investitionspachten werden in Höhe eines Zwölftels des vereinbarten Jahresbetrages monatlich als Ertrag gebucht und nach Ablauf des Geschäftsjahres der PHOENIX KG (Stichtag 31. Januar) gegen die aufgelaufene Forderung bezahlt. Die vom Betriebsergebnis des jeweiligen Standortes abhängigen Zusatzpachten wurden nach Ablauf des Geschäftsjahres der PHOENIX KG ermittelt und gutgeschrieben. Die Ertragsbuchung erfolgt insgesamt mit der Gutschrift. Demnach enthalten die Konzernumsatzerlöse die Grund- und Investitionspachten für das Kalenderjahr 2008 sowie die Zusatzpachten für das Geschäftsjahr 2007/2008 (31. Januar) der PHOENIX KG.

Mit Wirkung vom 1. Februar 2008 wurden die Betriebspachtverträge geändert. Die ergebnisabhängigen Zusatzpachten entfallen ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 der PHOENIX KG. Die Festpachten wurden angehoben und betragen ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 der PHOENIX KG für den F. Reichelt Konzern T€ 4.963 (bisher: T€ 3.191).

Eine weitergehende Definition von Geschäftsfeldern bzw. eine **Segmentberichterstattung** ist nicht erforderlich, weil die Geschäftsaktivitäten einheitlich der Vermögensverwaltung zuzuordnen sind.

2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Angaben in TEUR	2008	2007
Bürgschaftsprovisionen	214	172
Verwaltungsumlagen	106	119
Erstattung Grundsteuer , etc.	57	29
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	51	43
Sonstige	37	100
Kostenerstattungen	35	39
Veräußerungsgewinn Bielefeld	0	103.894
Veräußerungsgewinn Wertpapiere	0	18.882
	500	123.278

2.3 Personalaufwand

Angaben in TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	270	267
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	44	-55
(davon für Altersvorsorge)	(12)	(-87)
	314	212

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr unverändert durchschnittlich 4 Mitarbeiter.

2.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Angaben in TEUR	2008	2007
Sonstige Grundstückskosten	96	78
Übrige Aufwendungen	65	78
Sonstige Dienstleistungen	42	37
Kosten für die Hauptversammlung mit Veröffentlichung, Aufsichtsratssitzungen	39	37
Prüfungskosten	30	39
Rechts- und Beratungskosten	27	5
Kraftfahrzeugkosten	19	16
Instandhaltungskosten	3	8
Grundstücksmieten	2	69
	323	367

In den übrigen Aufwendungen sind im wesentlichen sonstige Verwaltungsaufwendungen und Bankgebühren enthalten. Die Veränderung der Grundstücksmieten ergibt sich aus der Veräußerung der Anteile an der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld.

Das als Aufwand für die Abschlussprüfung der F. Reichelt AG und des F. Reichelt Konzerns gebuchte Prüfungshonorar beträgt T€ 30. Darin sind T€ 12 für die Prüfung des Einzelabschlusses enthalten.

2.5 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen wird eine Vorabausschüttung von der PHOENIX KG für das Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von T€ 580 (Vj.: Gewinnausschüttung T€ 4.114) ausgewiesen. Desweiteren wurden Gewinnrücklagen von der PHOENIX KG in Höhe von T€ 24.472 (Vj.: T€ 0) ausgeschüttet. Die gesamten Gewinnausschüttungen in Höhe von T€ 25.052 wurde als mit 6% vorab verzinsliche Ergänzungseinlagen an die PHOENIX KG zurückgewährt. Ausschüttung und Wiedereinlage wurden unbar über die Verrechnungskonten abgewickelt.

Die Ergänzungseinlagen werden nicht als erhöhte Haftsummen der Kommanditisten im Handelsregister eingetragen. Der Ausgleich der Verlustsonderkonten der Kommanditisten geht der Verzinsung der Ergänzungseinlagen vor. Soweit der Gewinn der PHOENIX KG zur Verzinsung der Ergänzungseinlagen nicht ausreicht, werden die Zinsansprüche vorgetragen. Die Ergänzungseinlagen gewähren keine zusätzlichen Stimmrechte. Im Liquidationsfall werden die Ergänzungseinlagen vorab aus dem verbleibenden Nettovermögen zurückgezahlt. Im Insolvenzfall bestehen keine Ansprüche auf Verzinsung oder Rückzahlung

2.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das anteilige Ergebnis aus der Grundstücksgesellschaft in München belief sich auf T€ 418 (Vj.: T€ 184).

2.7 Zinsergebnis

Angaben in TEUR	2008	2007
Zinsen und ähnliche Erträge	182	378
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.399	3.079
	3.217	2.701

Die Zinserträge enthalten Zinsen von der PHOENIX KG sowie von der assoziierten Grundstücksgesellschaft in München. Die Zinsaufwendungen beinhalten die Zinsen für Bankkredite und Darlehen.

Ausgewiesen wird der gesamte Zinsertrag und Zinsaufwand für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, der sie zuzuordnen sind.

2.8 Ertragsteuern

Als Ertragsteueraufwand werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die ergebniswirksamen latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Angaben in TEUR	2008	2007
Tatsächliche Steuern	498	204
Latente Steuern	526	4.561
	1.024	4.765

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steuern von T€ 179 (Vj.: Erträge T€ 786) enthalten.

Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn eine künftige Nutzung dieser Ansprüche hinreichend konkret ist. Wegen des Standstill-Abkommens zwischen der PHOENIX KG und deren Kapitalgebern vom 5. Januar 2009 wurde der Prognosezeitraum für die Verlustnutzung auf ein Jahr verkürzt, da die Kapitalgeber die Veräußerung des Unternehmens der PHOENIX KG zeitnah planen. In Vorjahren gebildete Aktivposten für latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden im Berichtsjahr um T€ 3.226 reduziert (Vj.: T€ 1.997).

Durch die Nutzung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich eine Minderung der effektiven Ertragsteuerbelastung von T€ 192 (Vj.: T€ 1.561).

Steuerliche Verlustvorträge, deren künftige Inanspruchnahme gegenwärtig als unwahrscheinlich eingeschätzt wird und die folglich bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt wurden, bestehen wie folgt:

Angaben in TEUR	2008	2007
Körperschaftsteuer-Verlustvorträge, nicht aktiviert	63.472	45.466
Gewerbsteuer-Verlustvorträge, nicht aktiviert	19.553	19.642

Der latente Steueraufwand wurde durch bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verluste um T€ 0 (Vj.: T€ 125) gemindert.

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von T€ 16.842 (Vj.: T€ 115.857) erfolgsneutral auf der Passivseite mit dem Eigenkapital verrechnet.

Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuern gemäß IAS 12.39 aktiviert wurden, bestehen in Höhe von T€ 5.146 (Vj.: T€ 5.119).

Die latenten Steuerpositionen in der Bilanz gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Firmenwert	822	1.006
Pensionsrückstellungen	33	48
Beteiligung PHOENIX KG	543	0
Verlustvortrag Körperschaftsteuer	177	3.114
Verlustvortrag Gewerbesteuer	0	289
Aktive latente Steuern	1.575	4.457
Verrechnung	-1.575	-4.457
Ausweis aktive latente Steuern	0	0
Grundstücke und Gebäude	-2.014	-2.063
Beteiligung Phoenix AG	0	-12
Beteiligung PHOENIX KG	0	-19.239
Assoziiertes Unternehmen	-1.580	-1.477
Passive latente Steuern	-3.594	-22.791
Verrechnung	1.575	4.457
Ausweis passive latente Steuern	-2.019	-18.334

Der latente Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2008	2007
Firmenwert	-184	-976
Grundstücke und Gebäude	49	596
Beteiligung PHOENIX KG	2.951	-2.409
Assoziiertes Unternehmen	-102	306
Pensionsrückstellungen	-15	-81
Verlustvortrag Körperschaftsteuer	-2.936	-2.097
Verlustvortrag Gewerbesteuer	-289	100
	-526	-4.561

Die folgende **Steuerüberleitungsrechnung** erläutert den Unterschied zwischen dem Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung und dem Steueraufwand, der sich bei Verwendung des Steuersatzes der F. Reichelt AG auf das Konzernergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde.

Die latenten Steuern werden nach den ab 2008 geltenden Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer berechnet, wobei Gewerbesteuer nur angesetzt wird, wenn der betreffende Verlustvortrag bzw. die Differenz zwischen Steuerbilanz und IFRS-Ansatz bei den betreffenden Konzernunternehmen der Gewerbesteuer unterliegen würde. Der volle Steuersatz für Gewerbe- und Körperschaftsteuer beträgt 32,3%.

Angaben in Mio EUR	31.12.2008	31.12.2007
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	-70,3	131,9
Nicht zu versteuender Veräußerungsgewinn	0,0	-103,9
	-70,3	28,0
Theoretischer Steueraufwand mit 32,3%	0,0	9,0
Veränderung aktivierter Verlustvorträge	3,2	-1,6
Periodenfremde Steuern	0,2	-0,8
Beteiligungsabschreibungen	-2,9	0,0
Sonstige Differenzen	0,5	-1,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,0	5,6

Die sonstigen Differenzen resultieren insbesondere aus der Besteuerung konsolidierter Unternehmen ohne Verlustvortrag und steuerfreien sonstigen Erträgen.

2.9 Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern in Höhe von T€80 (Vj.: T€65) handelt es sich überwiegend um Grundsteuern.

2.10 Ergebnis je Aktie

	2008	2007
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss (T€)	-71.401	126.104
davon entfällt auf:		
Stammaktien	-53.614	77.239
Vorzugsaktien	-17.787	48.865
Gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien		
Stück Stammaktien	600.000	600.000
Stück Vorzugsaktien	300.000	300.000
Ergebnis je Aktie		
(unverwässert) Stammaktien (€)	-89,36	128,73
(unverwässert) Vorzugsaktien (€)	-59,29	162,88

Das Periodenergebnis je Aktie wird entsprechend IAS 33 als Quotient aus dem Konzernjahresüberschuss und der Zahl ausgegebener Aktien im Geschäftsjahr ermittelt. Ein verwässernder Effekt liegt wie im Vorjahr nicht vor. Die Anzahl ausgegebener Aktien war während des gesamten Geschäftsjahres unverändert.

3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

Langfristige Vermögenswerte

3.1 Sachanlagen

Angaben in TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung 2008	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung 2007
Historische Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 1. Januar	6.643	6.644
Zugänge	0	26
Abgänge	0	27
Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 31. Dezember	<u>6.643</u>	<u>6.643</u>
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	6.553	6.564
Zugänge	10	16
Abgänge	0	27
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	<u>6.563</u>	<u>6.553</u>
Buchwert zum 31. Dezember	80	90

Sachanlagen werden mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 10 Jahre. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

3.2 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Angaben in TEUR	2008	2008
Historische Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 1. Januar	34.617	31.795
Zugänge (nachträgliche Herstellungskosten)	61	3.294
Abgänge	1.426	472
Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 31. Dezember	<u>33.252</u>	<u>34.617</u>
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	14.221	13.855
Zugänge	777	838
Abgänge	0	472
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	<u>14.998</u>	<u>14.221</u>
Buchwert zum 31. Dezember	18.254	20.396

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind nach den Regelungen des IAS 40 (Investment Property) Immobilien, welche zur Erzielung von Mieteinnahmen bzw. zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden.

Ihre erstmalige Bilanzierung erfolgt zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Folgebewertung solcher Immobilien basiert beim Konzern gemäß IAS 40.56 auf dem Anschaffungskostenmodell. Die Gebäude werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden und Gebäudeteilen zwischen 20 und 50 Jahren. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Mieteinnahmen und Pächterträge in Höhe von T€ 6.034 (Vj.: T€ 7.492) erzielt.

Betriebliche Aufwendungen, die den Grundstücken als Finanzinvestition direkt zuzurechnen sind und zur Sicherung von Mieterträgen dienen, beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 99 (Vj.: T€ 86).

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen betrieblichen Immobilien ist durch neuerliche Gutachten nicht ermittelt. Im Hinblick auf die spezielle Nutzung der betrieblichen Immobilien sind unter den derzeitigen Umständen herkömmliche Bewertungsmethoden zur Zeitwertbestimmung nicht realistisch. Es bestehen nach Einschätzung des Managements keine erheblichen stillen Reserven.

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bestehen Leasingverhältnisse (Mietverträge) wie folgt:

Mindestleasingzahlungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Mietverträge) aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen als Gesamtbetrag und für jede der folgenden Perioden (IAS 17.56) betragen:

Angaben in TEUR	2008	2007
Bis zu 1 Jahr	4.963	3.136
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	0	3.137
Länger als 5 Jahre	0	0
Gesamtbetrag	<u>4.963</u>	<u>6.273</u>

Die Summe der in der Berichtsperiode erzielten bedingten Mietzahlungen belief sich auf T€ 896 (Vj.: T€ 4.012).

Betriebspachtverträge

Grundstücke in Hamburg, Oldenburg, Hannover und Göttingen.

Für diese Grundstücke bestehen Betriebspachtverträge mit der PHOENIX KG vom 18.01.1994. Der Vertrag ist durch den Verpächter alle 5 Jahre kündbar. Der bisher in den Pächterträgen enthaltene erfolgsbezogene Anteil wurde zu Gunsten höherer ergebnisunabhängiger Pachten aufgegeben.

Mit Wirkung vom 1. Februar 2008 wurden die Betriebspachtverträge geändert. Die ergebnisabhängigen Zusatzpachten entfallen ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 der PHOENIX KG. Die Festpachten wurden angehoben und betragen ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 der PHOENIX KG für den F. Reichelt Konzern T€ 4.963 (bisher: T€ 3.191).

Mietverträge

Grundstücke

Für das Grundstück in Mannheim besteht ein mittelfristig gewerblicher Mietvertrag. Das Grundstück in Görlitz ist ein Wohnungsgrundstück mit Mietwohnungen (sanierter Altbau).

3.3 Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Kategorie der Finanzinstrumente:

<u>31. Dezember 2008</u>	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Gesamt
Angaben in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	141.979	0	141.979
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6.095	0	0	6.095
Steuerforderungen	14	0	0	14
Bankguthaben und Kassenbestand	6	0	0	6
Gesamt	6.115	141.979	0	148.094
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	40.943	40.943
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0	0	7.565	7.565
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	13.669	13.669
Steuerverbindlichkeiten	0	0	105	105
Gesamt	0	0	62.282	62.282

31. Dezember 2007	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Gesamt
Angaben in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	728.674	0	728.674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.343	0	0	5.343
Steuerforderungen	196	0	0	196
Bankguthaben und Kassenbestand	4	0	0	4
Gesamt	5.543	728.674	0	734.217
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	41.671	41.671
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0	0	8.389	8.389
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	13.103	13.103
Steuerverbindlichkeiten	0	0	98	98
Gesamt	0	0	63.261	63.261

Die Beteiligungen an der PHOENIX KG (18,7%) wurden gemäß IAS 39.54 (b) in Höhe des Vorjahresbuchwertes von T€ 726.626 aus den mit dem Zeitwert bewerteten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umklassifiziert und in Ermangelung einer verlässlichen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IAS 39.46 c) bewertet.

Das im Vorjahr für die Bewertung maßgebliche Gutachten der KPMG zum 21. Dezember 2007 stellt keine verlässliche Grundlage für eine Bewertung mit dem Zeitwert mehr dar. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität der PHOENIX KG wurden im letzten Quartal 2008 Verhandlungen mit den Kapitalgebern geführt. Unter dem 5. Januar 2009 wurde ein Standstill-Abkommen mit den Kapitalgebern wirksam, welches bis zum 31. März 2009 gilt. Aus dem Standstill-Abkommen ergibt sich, dass die Kapitalgeber das Unternehmen der PHOENIX KG ganz oder in Teilen zeitnah zu verkaufen beabsichtigen. Ausschüttungen an die Anteilseigner der PHOENIX KG sind unter dem Standstill-Abkommen untersagt.

Vor diesem Hintergrund - und mit Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftskrise - ist das KPMG-Gutachten zum 21. Dezember 2007 in Bezug auf den Planungshorizont und die ausschüttbaren Unternehmensergebnisse der PHOENIX KG nicht mehr realistisch. Für die Bewertung der Beteiligungen an der PHOENIX KG wäre am Stichtag der erzielbare Nettoveräußerungserlös maßgebend. Da dieser nicht vorhergesehen werden kann, bevor Kaufangebote vorliegen, ist eine verlässliche Bewertung der Beteiligungen an der PHOENIX KG derzeit nicht möglich.

Die Beteiligungen an der PHOENIX KG wurden nach der Umklassifizierung auf die Summe der tatsächlich geleisteten Kapitaleinlagen und reinvestierten Gewinnausschüttungen abgeschrieben. In der gegebenen Situation sind keine Anhaltspunkte für die Aufrechterhaltung der im Vorjahr ausgewiesenen Netto-Zeitwertrücklagen von T€ 495.729 ersichtlich.

Darüber hinaus wurden die hohen Anschaffungskosten der im Vorjahr aus der Einbringung der F. Reichelt OHG, Bielefeld, erhaltenen neuen Anteile an der PHOENIX KG gewinnwirksam auf die historischen Anschaffungskosten der hingegebenen Anteile abgeschrieben. Hieraus resultierte ein Wertminderungsaufwand von T€ 97.226. Dieser Wertminderungsaufwand ist unter der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der im Vorjahr auf der Grundlage des KPMG-Gutachtens zum 21. Dezember 2007 aus dem Anteilstausch realisierte Veräußerungsgewinn wurde damit rückgängig gemacht.

Die Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthält insgesamt folgende Vermögenswerte:

Angaben in TEUR	2008	2007
Beteiligungen an der PHOENIX KG	141.893	726.626
Beteiligung an der Phoenix AG	83	2.045
Wertpapiere des Anlagevermögens	3	3
	141.979	728.674

Der Zeitwert der Beteiligung an der nicht börsennotierten Phoenix AG (20,2%, ohne maßgeblichen Einfluss) wurde mangels stiller Reserven der Gesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag gleichgesetzt. Die Phoenix AG ist die Komplementärin der PHOENIX KG ohne eigene wesentliche Geschäftstätigkeit. Wegen der starken Reduzierung des Eigenkapitals war eine gewinnwirksame Abschreibung unter die Anschaffungskosten notwendig.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit dem Börsenkurs am Stichtag bewertet.

Die Zeitwerte der in der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zusammengefassten finanziellen Vermögenswerte entsprechen wegen deren Kurzfristigkeit den Buchwerten. Dies gilt auch für die unter den finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zusammengefassten kurzfristigen Positionen. Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Buchwerte im wesentlichen den Zeitwerten, weil kein Disagio oder ähnliches vereinbart wurde und die Zinsen marktgerecht sind.

Die Wertminderungsaufwendungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betragen insgesamt:

Angaben in TEUR	2008	2007
Abschreibung auf Beteiligungen an der PHOENIX KG nach Umklassifizierung gemäß IAS 39.54 (b)	512.559	0
Korrespondierender Ertrag aus der Auflösung der Zeitwertrücklage	-512.559	0
Abschreibung auf Beteiligungen an der PHOENIX KG aus dem Anteilstausch F. Reichelt OHG, Bielefeld	97.226	0
Abschreibung auf die Beteiligung an der Phoenix AG	433	0
Abschreibung auf Finanzanlagen	97.659	0

Es wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von T€ 1.528 (Vj.: Wertsteigerungen T€ 46.265) direkt in der Zeitwertrücklage erfasst.

Wegen der Wertminderung der entsprechenden Vermögenswerte wurden der Zeitwertrücklage insgesamt T€ 512.559 (Vj.: € 98.827) entnommen.

Der Nettoverlust von zur Veräußerung verfügbaren, finanziellen Vermögenswerten betrug:

Angaben in TEUR	2008	2007
In der Zeitwertrücklage erfasster Verlust bzw. Gewinn	-1.528	46.265
Gewinnwirksame Entnahme aus der Zeitwertrücklage	-512.559	-98.826
Darauf entfallende latente Steuern	16.842	115.857
Direkt im Eigenkapital erfasster Verlust bzw. Gewinn	-497.245	63.296
Wertminderungsaufwand	-97.659	0
Nettoverlust bzw. -gewinn der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-594.904	63.296

3.4 Finanzrisikomanagement

Die Zielsetzungen des Finanzrisikomanagements sind die laufende Überwachung der Planzahlen und Zwischenberichte unserer Beteiligungen sowie des Zinsniveaus am Kapitalmarkt. Hierzu ist ein Risikokontrollsystem eingerichtet, welches regelmäßige und kurzfristige interne Kontrollen auslöst.

Folgende Risiken sind in Bezug auf die Finanzinstrumente des F. Reichelt Konzerns zu nennen:

a) Ausfallrisiko

Die geschäftlichen Aktivitäten des F. Reichelt Konzerns bestehen in erster Linie in der Betriebsverpachtung an die PHOENIX KG. Die Betriebspachten werden, wie unter Punkt 2.1 beschrieben, jährlich nach Ablauf des am 31. Januar endenden Geschäftsjahres von der PHOENIX KG bezahlt. Da die Grund- und Investitionspachten nach dem 31. Januar monatlich als Ertrag gebucht werden, kommt es am Jahresende regelmäßig zu Forderungen gegenüber der PHOENIX KG in Höhe der Grund- und Investitionspachten für 11 Monate. Hinzu kommen von der PHOENIX KG geschuldete Zinsen und Kostenerstattungen. Die Forderungen des F. Reichelt Konzerns gegenüber der PHOENIX KG betragen am Stichtag T€ 4.288 (Vj.: T€ 3.301). Desweiteren bestehen Forderungen gegenüber der assoziierten Grundstücksgesellschaft in München auf kumulierte Gewinnanteile in Höhe von T€ 1.273 (Vj.: T€ 1.583) sowie aus Darlehen (T€ 454, Vj.: T€ 436).

Das maximale Ausfallrisiko für diese Forderungen beträgt T€ 6.015 (Vj.: T€ 5.320).

Das Standstill-Abkommen erlaubt Zahlungen der PHOENIX KG an ihre Gesellschafter, wenn diese im Laufe des ordentlichen Geschäftsbetriebes erfolgen. Mit einem Ausfall der Forderungen aus den aufgelaufenen Betriebspachten ist deshalb nicht zu rechnen. Zudem wird die Liquidität der PHOENIX KG durch das Standstill-Abkommen bis zum 31. März 2009 abgesichert. Die Bonität der am Stichtag bestehenden Forderungen gegenüber der PHOENIX KG braucht deshalb nicht bezweifelt zu werden.

Das gleiche gilt für die Forderungen gegenüber der Grundstücksgesellschaft in München. Diese erwirksamhaftet aus laufenden Mieterträgen Zahlungsüberschüsse, die es zumindest zeitlich gestreckt erlauben, die aufgelaufenen Gewinnansprüche und Darlehen zu tilgen.

Individuelle Wertminderungen dieser Forderungen waren deshalb zum Abschlußstichtag nicht erforderlich.

b) Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko kann sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten des F. Reichelt Konzerns ergeben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten haben am Stichtag folgende Restlaufzeiten:

Angaben in TEUR	2008	2007
Bis zu 1 Jahr	21.339	21.590
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	24.512	22.112
Mehr als 5 Jahre	16.431	19.559
Gesamt	62.282	63.261

Diese vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten werden jedoch überlagert von den Regelungen des Standstill-Abkommens. Danach werden die Tilgungen von Bankverbindlichkeiten (für 2009: T€ 13.669) und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (T€ 6.609) ausgesetzt.

Demnach ist das Liquiditätsrisiko unter der Geltung des Standstill-Abkommens deutlich reduziert.

Das Abkommen läuft allerdings zunächst nur bis 31. März 2009. Des weiteren verbietet das Abkommen Gewinnausschüttungen der Phoenix KG an deren Kommanditisten. Dies kann unter Umständen in Verbindung mit schlechteren Zinskonditionen und wegen der laufenden übrigen Kosten zu Liquiditätsengpässen führen.

c) Zinsrisiko

Das seit 5. Januar 2009 wirksame Standstill-Abkommen sieht keine Stundung der Bankzinsen vor. Es verbietet auch nicht, wo dies nach der ursprünglichen Kreditvereinbarung möglich wäre, wegen des erhöhten Risikos die Zinssätze zu erhöhen. Es besteht deshalb die Gefahr, dass sich die Zinskosten wegen der Liquiditätsschwierigkeiten der PHOENIX KG auch für den F. Reichelt Konzern deutlich erhöhen.

Die folgende Analyse zeigt den Einfluss auf den Gewinn bzw. Verlust und das Eigenkapital im Falle einer Erhöhung der Zinssätze um 2%-Punkte bei den zinssensitiven finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

31. Dezember 2008 Angaben in TEUR	Buchwert	Zinssatz Berichtsjahr	2%-Punkte Zinsanstieg	
			Gewinn/ Verlust	Eigen- kapital
Sonstige Forderungen	5.561	ca. 5,0%-5,9% variabel	111	111
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.612	ca. 5,8%-6,0% variabel	-1.092	-1.092
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	6.609	ca. 5,9% variabel	-132	-132
			-1.113	-1.113
31. Dezember 2007 Angaben in TEUR	Buchwert	Zinssatz Berichtsjahr	2%-Punkte Zinsanstieg	
			Gewinn/ Verlust	Eigen- kapital
Sonstige Forderungen	4.884	ca. 4,7%-5,0% variabel	98	98
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.775	ca. 4,3%-5,1% variabel	-1.095	-1.095
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	6.703	ca. 5,7% variabel	-134	-134
			-1.131	-1.131

d) Veräußerungsrisiko PHOENIX KG

Gemäß dem Standstill-Abkommen beabsichtigen die Kapitalgeber der PHOENIX KG, das Unternehmen ganz oder teilweise zeitnah zu verkaufen. Es besteht für die beteiligten Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns das Risiko, dass der Nettoveräußerungserlös für die PHOENIX KG nach Tilgung aller Schulden nicht ausreicht, die geleisteten Einlagen und die reinvestierten Gewinne den Gesellschaftern zurückzuzahlen. Dieses Risiko besteht insbesondere wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage der PHOENIX KG, des eigenen Finanzbedarfs der Kapitalgeber und der allgemeinen Wirtschaftskrise. Das maximale Risiko entspricht den Buchwerten der Beteiligungen an der PHOENIX KG in Höhe von T€ 141.893.

Im Hinblick auf die Abhängigkeit des Risikos von der wirtschaftlichen Lage der PHOENIX KG kann sich eine Risikokonzentration mit dem Ausfallrisiko für die Forderungen gegenüber der PHOENIX KG (T€ 4.288) ergeben.

e) Haftungsrisiko

Mit Vertrag vom 9. September 2005 haben die F. Reichelt Beteiligungs-GmbH, Hamburg, und die F. Reichelt GmbH, Oldenburg, ihre Kommanditanteile an der PHOENIX KG zu Gunsten eines nahe stehenden Unternehmens verpfändet. Der damit besicherte Kredit dieses Unternehmens gegenüber der Royal Bank of Scotland soll 2010 getilgt sein.

Es besteht das Risiko, dass aufgrund von Liquiditätsproblemen dieses Unternehmens die vereinbarten Tilgungen nicht oder nicht vollständig erbracht werden können und gegebenenfalls Pfandreife für diese beiden Anteile eintritt. Das Risiko entspricht den Buchwerten dieser beiden Beteiligungen in Höhe von T€ 52.741.

3.5 Aktive latente Steuern

Angaben in TEUR	2008	2007
Aktive latente Steuern	1.575	4.457
Verrechnung	-1.575	-4.457
Ausweis	0	0
davon latente Steuern gemäß IAS 12.34	177	3.403

Die aktiven latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr mit den passiven latenten Steuern verrechnet. Die Voraussetzungen für eine Verrechnung gemäß IAS 12.74 waren gegeben.

Im übrigen wird auf Ziffer 2.8 verwiesen.

3.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Angaben in TEUR	2008	2007
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.288	3.301
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1.727	2019
Sonstige Forderungen	80	23
	6.095	5.343

3.7 Bankguthaben und Kassenbestand

Die Entwicklung der Zahlungsmittel ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Die Kassenbestände und Bankguthaben (2008: T€ 6, 2007: T€ 4) bilden den Finanzmittelfond gemäß IAS 7.

3.8 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG beträgt unverändert € 22.500.000. Es ist eingeteilt in 600.000 Stammaktien und 300.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von je € 25,00. Alle ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt. Die Vorzugsaktionäre sind berechtigt, aus einem Bilanzgewinn vorab eine Ausschüttung von 10,24% p.a. auf den Nennwert von € 25,00 je Aktie zu erhalten.

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die F. Reichelt AG.

In der Zeitwertrücklage werden die Fair-Value Änderungen der Finanzinstrumente erfasst.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2008 und 2007 ergeben sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der F. Reichelt AG ausgewiesen wird.

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde eine Dividende von € 4,60 pro Vorzugsaktie nachgezahlt. Dies entsprach einem Gesamtbetrag von € 1.380.000.

Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2008 beträgt € 0 pro Vorzugs- und -Stammaktie. Zum 31.12.2008 beläuft sich die Verpflichtung gegenüber Vorzugsaktionären auf Nachzahlung von Vorzugsdividenden auf € 27,51 pro Vorzugsaktie für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2008.

Oberstes Mutterunternehmen des F. Reichelt Konzerns ist die Fedor Holding GmbH, Hamburg.

3.9 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Fortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden (€ 66,8 Mio, Vj.: € 84,7 Mio), worin Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von € 61,2 Mio (Vj.: € 61,5 Mio) enthalten sind sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital (€ 106,1 Mio, Vj.: € 676,1 Mio). Die Zusammensetzung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Bilanz und der vorstehenden Tz. 3.8.

Langfristige Schulden

3.10 Rückstellungen für Pensionen

Angaben in TEUR	2008	2007	2006	2005
Pensionsrückstellungen	752	840	1.461	1.661

Ehemaligen Mitarbeitern von Konzerngesellschaften stehen Ansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Höhe der Versorgungsleistungen richtet sich grundsätzlich nach der Beschäftigungsdauer.

Gemäß IAS 19 (Employee Benefits) werden die Pensionen mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen berechnet („Projected Unit Credit Method“). Bei diesem versicherungsmathematischen Verfahren werden auch künftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends mit einbezogen. Veränderungen der Pensionsrückstellungen wurden vollständig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Berechnung der Pensionsverpflichtungen

Die bei der Berechnung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Angaben in %	2008	2007	2006	2005
Rechnungszins	6,00	5,30	4,25	4,00
Rentensteigerungstrend	2,00	1,90	1,50	2,00

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Angaben in EUR	2008	2007
Anwartschaftsbarwert		
Saldo zum 01. Januar	840.315	1.460.841
Dienstzeitaufwand	166	203
Zinsaufwand	42.581	59.322
Versicherungstechnischer Gewinn (-)/Verlust (+)	-76.090	-192.540
Pensionszahlungen	-48.173	-58.785
Abfindungen	-6.719	-428.726
Saldo zum 31. Dezember	752.080	840.315
Planvermögen		
Saldo zum 01. Januar	0	0
Saldo zum 31. Dezember	0	0
Finanzierungsstatus		
Nicht durch Planvermögen gedeckte Versorgungspflichten zum 31. Dezember	752.080	840.315
Unrealisierter Gewinn/Verlust	-	-
Verbuchter Nettowert zum 31. Dezember	752.080	840.315

Die Komponenten des periodischen Pensionsaufwands stellen sich für die entsprechenden Geschäftsjahre wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2008	2007
Dienstzeitaufwand	166	203
Zinsaufwand	42.581	59.322
Versicherungstechnischer Gewinn (-) / Verlust (+)	-76.090	-192.540
Netto-Pensionsaufwand (+) / Ertrag (-)	-33.343	-133.015

3.11 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Es wird auf Ziffer 3.3 hingewiesen.

Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten haben € 10,1 Mio (Vj.: € 12,2 Mio) eine Laufzeit bis 30.07.2013 und Tilgungsverpflichtungen (2009) von rd. € 2,0 Mio (Vj.: € 2,0 Mio). Weitere € 14,0 Mio (Vj.: 16,0 Mio) haben eine Laufzeit bis 30.06.2016 und Tilgungsverpflichtungen (2009) von rd. € 2,0 Mio (Vj.: € 2,0 Mio) sowie weitere € 16,8 Mio (Vj.: € 13,5 Mio) eine Laufzeit bis 01.02.2017 bei Tilgungsverpflichtungen (2009) von € 2,1 Mio (Vj.: 1,5 Mio). Die Tilgungsverpflichtungen des nächsten Jahres von € 6,1 Mio werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsen sind unverändert auf kurzfristiger Basis mit Euribor zuzüglich einer Marge von bis zu 0,8% vereinbart.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von € 15,0 Mio (Vj.: € 13,5 Mio) durch Grundschulden besichert. Belastet sind die Grundstücke in Hamburg, Hannover, Göttingen und Oldenburg (Buchwerte gesamt: € 13,7 Mio, Vj.: € 13,1 Mio). Die weiteren kurz- und langfristigen Bankschulden sind weitgehend durch Abtretung von Forderungen aus Pächterträgen besichert.

Die Fälligkeiten und Tilgungen sind überlagert von dem am 5. Januar 2009 in Kraft getretenen Standstill-Abkommen. Es wird auf Ziffer 3.4 b) hingewiesen.

3.12 Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von T€ 3.594 stehen für 2007 T€ 22.791 gegenüber. Nach Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit einem Betrag von T€ 1.575 (Vj.: T€ 4.457) werden passive latente Steuern von T€ 2.019 (Vj.: T€ 18.334) ausgewiesen. Die Verminderung der passiven latenten Steuern geht im wesentlichen auf die Auflösung der Zeitwertrücklage für die Anteile an der PHOENIX KG zurück (s.o. Ziffern 2.8 und 3.3).

Kurzfristige Schulden

3.13 Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Angaben in TEUR	2008	2007
Sonstige Verbindlichkeiten		
Darlehen diverse Unternehmen	6.609	6.703
Zinsverbindlichkeiten	842	782
Sicherheitseinbehalte	12	142
Sonstige	102	756
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	0	6
	7.565	8.389

Die kurzfristigen Darlehen von anderen Unternehmen sind jederzeit rückzahlbar und wurden mit Euribor plus 1% verzinst.

3.14 Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurzfristigen Bankschulden von rd. € 13,7 Mio (Vj.: € 13,1 Mio) enthalten mit € 6,1 Mio (Vj.: 5,5 Mio) den vereinbarten Tilgungsanteil der langfristigen Schulden im Jahr 2009 (2008). Die Tilgung ist unter der Geltung des Standstill-Abkommens ausgesetzt (siehe Ziffer 3.4 b) und 3.11).

Die übrigen kurzfristigen Bankschulden in Höhe von € 7,6 Mio (Vj.: € 7,6 Mio) werden variabel auf der Basis Eonia zuzüglich einer Marge von 0,7% verzinst und sind unbesichert.

3.15 Steuerverbindlichkeiten

Angaben in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	105	99

3.16 Steuerrückstellungen

Angaben in TEUR	31.12.2007	2008			31.12.2008
	Buchwerte	Inanspruch-	Auflösung	Zuführung	Buchwert
Körperschaftsteuer Vorjahre	1.813	797	1	6	1.021
Körperschaftsteuer 2008	0	0	0	258	258
Gewerbsteuer Vorjahre	342	209	0	12	145
Gewerbsteuer 2008	0	0	0	154	154
Gesamt	2.155	1.006	1	430	1.578

Angaben in TEUR	31.12.2006	2007			31.12.2007
	Buchwerte	Inanspruch-	Auflösung	Zuführung	Buchwert
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer Vorjahre	2.546	392	1.203	0	951
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 2007	0	0	0	1.203	1.203
Gesamt	2.546	392	1.203	1.203	2.154

3.17 Sonstige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	31.12.2007	2008			31.12.2008
	Buchwerte	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Buchwert
Zinsen Körperschaftsteuer	54	0	0	25	79
Prüfungskosten	40	31	9	30	30
Sonstige Rückstellungen	11	1	1	15	24
	105	32	10	70	133

Angaben in TEUR	31.12.2006	2007			31.12.2007
	Buchwerte	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Buchwert
Zinsen Körperschaftsteuer	32	0	0	22	54
Prüfungskosten	50	39	11	40	40
Sonstige Rückstellungen	4	4	0	11	11
	86	43	11	73	105

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten. Bei der Bemessung der ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

Resultiert aus der geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Rückstellungen sind kurzfristig und führen im Geschäftsjahr 2009 zu Zahlungsabflüssen.

3.18 Haftungsverpflichtungen für fremde Verbindlichkeiten

Haftungsverpflichtungen in Höhe von T€ 52.741 (Vj.: T€ 276.662) ergeben sich aus der Verpfändung von Kommanditanteilen an der PHOENIX KG für einen Kredit eines nahe stehenden Unternehmens mit einer Laufzeit bis 31.12.2010. Ausgewiesen werden die verpfändeten nom. Anteile an der PHOENIX KG bei zwei Konzerngesellschaften. Diese haben einen Buchwert von T€ 52.741 (Vj.: T€ 276.662).

3.19 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 23. Dezember 2008 wurde ein Standstill-Abkommen mit den Kapitalgebern der PHOENIX-Gruppe abgeschlossen, welches am 5. Januar 2009 in Kraft trat und welches zunächst bis zum 31. März 2009 gilt. Die Gesellschafter der PHOENIX-Gruppe sind Vertragspartner des Abkommens. Aus dem Standstill-Abkommen ergibt sich, dass die Kapitalgeber das Unternehmen der PHOENIX KG ganz oder teilweise zeitnah zu verkaufen beabsichtigen. Ausschüttungen an die Anteilseigner der PHOENIX KG sind unter dem Standstill-Abkommen untersagt. Die normalen Tilgungen oder außergewöhnliche Rückforderungen von Bankverbindlichkeiten werden unter dem Abkommen ausgesetzt. Verbindlichkeiten zwischen Unternehmen der Gruppe oder nahestehenden Personen dürfen unter dem Abkommen nicht erfüllt werden, soweit es nicht die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erfordert und auch dies nur im eingeschränkten Umfang. Das Standstill-Abkommen betrifft nicht die vereinbarten Zinszahlungen und die Zinskonditionen für Bankdarlehen.

Desweiteren wurde der PHOENIX-Gruppe Anfang Januar 2009 von einem Bankenkonsortium eine Überbrückungskreditlinie in Höhe von € 320 Mio gewährt.

Eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen dieser Vereinbarungen auf den F. Reichelt Konzern ist nicht möglich. Es ist damit zu rechnen, dass die Zinskosten steigen und erhebliche Beraterhonorare umgelegt werden. Andererseits wird die Liquiditätsslage erheblich stabilisiert.

3.20 Going Concern

Das Management des F. Reichelt Konzerns geht davon aus, dass die Kapitalgeber der PHOENIX-Gruppe im eigenen Interesse das Standstill-Abkommen bis zur Realisierung des Unternehmensverkaufs verlängern und den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der PHOENIX-Gruppe aufrecht erhalten. Solange wird der F. Reichelt Konzern aus den ab 1. Februar 2008 erhöhten Grund- und Investitionspachten voraussichtlich genügend Liquidität erhalten. Im Falle von Liquiditätsempässen kann damit gerechnet werden, dass die Kapitalgeber das Gesamtvorhaben nicht an Liquiditätsschwierigkeiten einer der PHOENIX-Kommanditisten scheitern lassen. Ob der Unternehmensverkauf dann in einer rechtlichen Gestaltung durchgeführt wird, die zur Liquidation der F. Reichelt Konzerngesellschaften führt, ist nicht vorhersehbar. Das Management beabsichtigt derzeit nicht die Auflösung des F. Reichelt Konzerns. Es besteht, z.B. im Falle eines Anteilsverkaufs, durchaus die Möglichkeit, dass der F. Reichelt Konzern längerfristig bestehen bleibt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde deshalb unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt (IAS 1.23).

Sonstige Angaben

3.21 Mitarbeiter

Im Konzern wurden durchschnittlich 4 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 4).

3.22 Honorar für Abschlussprüfung

Das als Aufwand für die Konzernabschlussprüfung gebuchte Honorar der Abschlussprüfer beträgt T€ 30. Darin sind T€ 12 für die Prüfung des Einzelabschlusses enthalten.

3.23 Nahe stehende Personen und Unternehmen

Nahe stehende Personen und Unternehmen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der F. Reichelt AG und deren nahe Angehörige sowie die Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen. Alle Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind (Fremdvergleichsgrundsatz).

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen wird durch die nachfolgende Übersicht verdeutlicht:

Vertrags- verhältnis	Vertrags- partner	Stand 31.12.2008 TEUR	Stand 31.12.2007 TEUR	Aufwand/ Ertrag 2008 TEUR	Aufwand/ Ertrag 2007 TEUR	Konditionen
Dienstleistungs- vertrag	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	0	0	-40	-33	
Darlehens vertrag	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	-2.777	0	-82	-16	Euribor +1% = 5,91%
Mietvertrag	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	0	0	-2	-2	
Verwaltungs- umlage	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	0	0	-2	-4	
Betriebspachten	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	0	0	5.757	7.212	
Kontokorrent	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	4.288	3.295	13	-391	
Kosten- erstattungen	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	0	0	121	153	
Darlehen	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	-3.832	-6.703	-233	-3	Euribor +1% = 5,91%
Dienstleistungs- vertrag	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	0	0	27	27	
Dienstleistungs- vertrag	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	0	0	68	68	
Bürgschaften	Sonstiges nahe stehende Unternehmen	52.741	276.662	214	172	
		50.420	273.254	5.841	7.183	

3.24 Mitgeteilte Beteiligungen nach AktG/WpHG

Die uns bis zum 2. April 2002 gemeldeten Anteilsverhältnisse waren wie folgt bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.
- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraat 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

Danach sind keine Mitteilungen gemäß WPHG eingegangen.

3.25 Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2008 abgegeben und den Aktionären auf unserer Internet-Seite zugänglich gemacht.

3.26 Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wurde vertreten durch den Vorstand:

Werner Harder †

Pharma-Kaufmann, Hamburg
verstorben am 16. Februar 2009

Manfred Thumm

Diplom-Kaufmann, Ulm

Steuerreferent Merckle GmbH

Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:

BioGeneriX AG, Mannheim

J.G. Schmidt jun. Söhne AG, Freiburg

(ab 19. August 2008)

Dem Aufsichtsrat gehörten in 2008 an:

Adolf Merckle †

Rechtsanwalt, Blaubeuren

verstorben am 5. Januar 2009

Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:

Hanfwerke Oberachern AG, Achern (Vorsitzender)

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Vorsitzender)

HeidelbergCement AG, Heidelberg

Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim

Vorsitzender
(bis 9. Mai 2008)

Dr. Susanne Frieß

Rechtsanwältin, Dresden

Geschäftsführerin VEM Vermögensverwaltung GmbH

Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:

Hageda AG, Köln (Vorsitzende)

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe

Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim (Stellvertretende Vorsitzende)

Gruschwitz Textilwerke AG, Leutkirch (Vorsitzende), bis 5. Juni 2008

Vorsitzende
(ab 9. Mai 2008)

Klaus von Broen

Hamburg

Apotheker, Pharmazierat a.D.

Stellv. Vorsitzender
(bis 9. Mai 2008)

Falk Schneider

Diplom-Kaufmann, Dresden

Steuerreferent VEM Vermögensverwaltung GmbH

Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:

Hageda AG, Köln (Stellv. Vorsitzender)

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Vorsitzender)

Kammgarnspinnerei zu Leipzig AG (Stellv. Vorsitzender)

Stellv. Vorsitzender
(ab 9. Mai 2008)

Dr. Klaus Skopp

Bielefeld-Sennestadt

Apotheker

(bis 9. Mai 2008)

Falk Lehmann

Diplom-Finanzwirt, Dresden

Steuerreferent VEM Vermögensverwaltung GmbH

Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:

Hageda AG, Köln

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Stellv. Vorsitzender)

Kammgarnspinnerei zu Leipzig AG

Franz Hensmann AG, Köln

Hanfwerke Oberachern AG, Achern

(ab 9. Mai 2008)

3.27 Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2008 T€ 95 (Vj.: T€ 93). Die Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf insgesamt T€ 23 (Vj.: T€ 23).

Angaben zu den Einzelvergütungen der Vorstandsmitglieder entfallen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

Die Pensionsrückstellungen für die Mitglieder des Vorstands wurden in Höhe von T€ 25 (Vj.: T€ 30) im Berichtsjahr 2008 aufgelöst. Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstandes betragen am 31.12.2008 T€ 289 (Vj.: T€ 314).

3.28 Erklärung gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind, mit der Einschränkung, dass der Zeitwert der Beteiligungen an der PHOENIX AG & Co KG, Mannheim, unter den derzeitigen Umständen nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Hamburg, den 18. März 2009

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der F. Reichelt Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Der Zeitwert der Beteiligungen an der PHOENIX KG kann unter den derzeitigen Umständen nicht verlässlich bestimmt werden.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Mit der genannten Einschränkung steht der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Ausführungen in Tz. 7 des Lageberichtes hin. Dort wird ausgeführt, dass für den F. Reichelt Konzern Zahlungsunfähigkeit eintreten würde, wenn das zum 31. März auslaufende Standstill-Abkommen nicht verlängert wird.

Hamburg, den 18. März 2009

DÜRKOP MÖLLER UND PARTNER
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Ingo Möller
- Wirtschaftsprüfer -

Dr. Klaus Zippel
- Wirtschaftsprüfer -

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.

NOTIZEN